



Wanderer

Älteste nationale Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatl. 2,50 RM. (vorauszahlbar), einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2,50 RM. auschl. Bestellgeld, für Polnisch-Oberschlesien 4,50 Biot. — Anzeigenpreise: die 13 gespaltene 22 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 10 Btg., im Reklameteil nur einseitig = 75 mm breit 65 Btg. Kleine Anzeigen, nur einseitig, der Millimeter 8 Btg. Schluß der Anzeigenannahme: 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Ausschl. für Plakatschriften laut Tarif. Chiffregebühr auschl. Porto für Offertenzustellung 25 Btg. Für richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird eine Gewähr nicht übernommen. Beilagengebühr: das Tausend RM. 12.—, Zeilaulage das Tausend RM. 15.—, zuzüglich Postgebühr. Höchstgewicht 25 gr fertig gefalzt. Zahlungsbedingungen laut Tarif 3. Rabattstaffel B. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Nachlaß oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Im Falle eines Konkursverfahrens entfällt jeder Anspruch auf Nachlaß.

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382. — Telegram me: Wanderer Gleiwitz. — Gerichtsstand Gleiwitz.

Die Wehrmacht dient dem Staat

dnb. Berlin, 29. Juni. Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg einen Aufsatz über „Die Wehrmacht im Dritten Reich“, in dem er u. a. sagt, die Wehrmacht diene diesem Staat, den sie aus innerster Ueberzeugung bejaht. Sie stehe zur Führung, die ihr das vornehmste Recht wiedergab, nicht nur Träger der Waffen, sondern auch der von Staat und Volk anerkannte Träger eines unbegrenzten Vertrauens zu sein.

Für eilige Leser!

In Oesterreich haben sich in vergangener Nacht wieder Sprengungen und Anschläge ereignet.

Auswanderern werden statt bisher 10 000 nur 2000 RM. Devisen zugeteilt.

Im Gerese-Prozess erlitt der Angeklagte gestern wieder einen Schwächeanfall.

Im Sedlinger Mordprozess stellte der Staatsanwalt 11 Anträge auf Todesstrafe.

Reichswehrminister von Blomberg erklärt: „Die Wehrmacht dient dem Staat.“

Frankreichs unaufhörliche Rüstungen

Der Senat hat die Nachtragskredite von 3 Milliarden angenommen

dnb. Paris, 29. Juni. Der französische Senat hat die von der Kammer bereits verabschiedeten Nachtragskredite für die Landesverteidigung in Höhe von über 3 Milliarden Franken angenommen.

Straßenschlacht in Amerika

Zwischen Polizei und streikenden Straßenbahnern

dnb. Milwaukee, 28. Juni. Anlässlich einer Streikunruhe der hiesigen Straßenbahner kam es zu schweren Ausschreitungen und blutigen Kämpfen. 20 000 streikende Straßenbahnschaffner und deren Mittläufer bewarfen mit Ziegelsteinen die von Arbeitswilligen geführten Straßenbahnwagen und gingen mit Knütteln gegen die Streikbrecher vor. 200 Polizisten mußten eingesetzt werden. Mit Tränengas und Gummihüpfeln konnte

die Polizei nach achtstündigem heftigen Kampf endlich der Lage Herr werden und die Streikenden auseinanderreiben. 20 Personen, darunter sieben Polizisten, mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden. Fünf Straßenbahnwagen wurden vollkommen zertrümmert, zahlreiche andere schwer beschädigt. Der gesamte Straßenbahnverkehr ist lahm gelegt. 58 Personen wurden verhaftet.

Falsche Mitgliederabzeichen der NS-Volkswohlfahrt

dnb. Berlin, 29. Juni. Das Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NS. teilt mit: Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß Firmen das Mitgliedsabzeichen der NS-Volkswohlfahrt unberechtigt und in minderwertiger Ausführung hergestellt und diese Fälschung in den Handel gebracht haben.

Das Mitgliedsabzeichen der NS-Volkswohlfahrt wird lediglich von der Reichszeugmeisterei durch die Dienststellen des Amtes für Volkswohlfahrt an die Mitglieder der NSB. zur Verteilung gebracht. Das von der Reichszeugmeisterei herausgegebene Mitgliedsabzeichen ist auf der Rückseite mit den Buch-

staben „N. S. M.“ und der Bezeichnung „Gesetzlich geschützt“ sowie der Hersteller Nummer der N. S. M. gestempelt.

Jeder Versuch, das Abzeichen unter Umgehung der Reichszeugmeisterei bzw. der Dienststellen des Amtes für Volkswohlfahrt zu vertrieben, ist Verbot und stellt ein schweres Vergehen gegen unsere nationalsozialistische Weltanschauung dar, weil hierdurch der NS-Volkswohlfahrt Mittel entzogen werden, die für die Aufbauarbeit für das Wohl des gesamten Volkes bestimmt sind.

Das Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der NS. richtet an alle Dienststellen und die gesamte Bevölkerung das Ersuchen, die Angebote dieser Volkseinde unbedingt zurückzuweisen und sofort der Kriminalpolizei Meldung zu erstatten.

Devisenzuteilung für Auswanderer

Herabsetzung von 10 000 auf 2 000

dnb. Berlin, 29. Juni. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat durch Runderlaß an sämtliche Devisenstellen den bisher geltenden Höchstbetrag der Barzuteilung für Auswanderer von 10 000 Rmk. auf 2 000 Rmk. herabgesetzt. Bereits erteilte Zugagen für Beträge, die über 2 000 Rmk. hinausgehen, sind aufrecht erhalten worden. Die Bestimmungen für die Genehmigung des für die Einwanderung nach Palästina erforderlichen Vorzeigegeldes sowie das zur Förderung der deutschen Ausfuhr nach Palästina in Verbindung mit der Auswanderung dienende sogen. Palästina-Abkommen bleiben unberührt.

Französische Schwarmgeisterei

Generalskände der Jugend

Sonderbericht aus Paris.

DAL, Berlin, 28. Juni.

Drei Tage lang tagten in Paris die „Generalskände der Jugend“. So nannten sich wenigstens die Vertreter von mehr als vierzig Jugendverbänden, die aus allen Himmelsrichtungen des politischen und sozialen Lebens zusammenkamen, um dem herrschenden System, dem „Staat der Greife“ Opposition zu machen. Die „Greife“ wurden nicht mit Namen genannt. Sollten es Doumergue, der Ministerpräsident, und Borlho, der reisende Außenminister sein? Genau, der Kampf der französischen Jugend gilt dem vier crocodiles, den „alten Krokodilen“. Das war der Schlußruf. Welchen Verbänden gehören diese „Kanaen“ an? Sie sind entweder Mitglieber der (rechtsstehenden) Jeunesse Patriotique, ihr Führer: Laitinier, oder sie sind „Francisten“ (Blauhemden mit Basenmütze und Faschistenarab), oder organisierte Studenten, aber auch ganz links lebende Nationalkommunisten und schließlich freie Teilnehmer ohne jede Parteifarbung. Nicht dabei, d. h. nicht auf der neuesten Laguna vertreten war die bekannte totalitäre Action Française. Sie marschiert getrennt. Bei den Februarunruhen verteilten ihre jungen Leute, die Camelots du Roi, Handzettel, in denen zur Errichtung einer Diktatur aufgefordert wurde. Der Name des in Aussicht genommenen Diktators war freilich nicht genannt. Es fehlt noch der geeignete Anwärter. Man verfuhr eben, die allgemeine Unzufriedenheit über das parlamentarische System vor den eigenen Augen zu spannen, und wer etwas noch von der Wiederaufrichtung des Königtums als der letzten Rettung träumt, dem bleibt auch dies überlassen. Die Monarchie wird ja besonders deutlich von der katholischen Kirche in Frankreich gefordert als religiöse Form der Autorität. Was wollen nun die Generalskände der Jugend? In ihren Krächzen sollt ihr sie erkennen! Die Krächze bestehen vorerst in einem etwas wirren und langatmigen Programm, aus dem weder der französische Volksgenosse, noch das Ausland klug werden dürfte. Nach zwei sehr tumultreichen Verhandlungssitzungen wurde nämlich beschlußmäßig festgestellt, daß die französische Jugend eine gewisse Zahl von Gesichtspunkten gemein habe, die allgemein seien, eine gemeinsame Aktion in bestimmten Dingen auszuführen. Der Ariea wird anaesat dem Kapitalismus, den privaten Monopolen und dem anomnen Kapital. Die Jugend Frankreichs wende sich aber auch gegen die ausschließliche politische Vertretung, die eine Aristokrat der öffentlichen Meinung geworden sei. Das aina also gegen die beiden Häuser der heutigen französischen Volksvertretung, gegen Kammer und Senat, aber man alaubt nur ja nicht, daß damit die vollständige Ueberwindung und Abschaffung des Parlamentarismus gefordert sei, nein, es handelt sich nur um eine Reinigung und Umschmelzung. Aber an die Umformungen des nationalsozialistischen Deutschlands wird anscheinend nicht gedacht. Vielmehr bleibt diese französische Jugend trotz allen Umfurfers innenpolitisch durchaus auf dem Boden der Revolution von 1789 stehen. Sie kann in diesem Punkt nicht aus ihrer liberalistischen Haut heraus. Sie denkt im Grunde weder faschistisch noch nationalsozialistisch. Sie hat von diesen Dingen nur, wie man sagt, etwas läuten hören.

Unklar und noch im vaxillitischen Ideentreife schwebend erscheinen auch die außenpolitischen Programmpunkte der französischen Jugendverbände. Gewettert wird gegen den — Waffenhandel. Verächtlich sei jedes Unternehmen, das die Herstellung oder den Verkauf von Munition oder Arieasmaschinen dient. Und wenn schließlich der Wunsch der Annäherung an die ausländische Jugend ausgesprochen und eine baldige Einberufung der Generalskände der — europäischen Jugend gefordert wird, so läßt sich vorerst mit solcher

Willkür im Memelgebiet

Der Gouverneur hat den Landespräsidenten Dr. Schreiber seines Amtes enthoben

dnb. Kowno, 29. Juni. Wie von litauischer Seite bekanntgegeben wird, hat der Gouverneur des Memelgebietes den Landespräsidenten Dr. Schreiber seines Amtes enthoben. Die Maßnahme, die mit einer Förderung der nationalsozialistischen angeblich staatsfeindlichen Bewegung durch Schreiber begründet wird, ist ein Akt reiner Willkür.

Der Führer besucht die Krupp-Werke

dnb. Essen, 29. Juni. Reichskanzler Adolf Hitler stattete am Donnerstag Nachmittag in Begleitung seines Adjutanten Oberguppenführer Brückner, des Reichspresseshefs Dr. Dietrich und des Oberführers Schaub den Essener Krupp-Werken einen Besuch ab. In der Ehrenhalle des Hauptverwaltungsbauwerkes wurde der Führer von Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach und Fr. Jürgard von Bohlen begrüßt.

Unter Führung von Herrn von Bohlen und Halbach und Herrn Professor Goerens wurden das Schmiedeprehwerk, das Grobblech-Walzwerk, einige mechanische Werkstätten und die Lastkraftwagenfabrik besichtigt. Der Führer wurde von der Belegschaft überall begeistert und stürmisch begrüßt.

Zum Ozeanflug gestartet

dnb. New York, 28. Juni. Die polnisch-amerikanischen Krieger Joe und Ben Adamowicz, die schon mehrfach versucht haben, den Ozean im Flugzeug zu überqueren, sind am Donnerstag morgen erneut nach Harbour Grace (Neufundland) gestartet, um von dort ohne Aufenthalt nach Warschau zu fliegen. Sie werden bis Harbour Grace von dem Krieger Holger Swirtis begleitet, der im Jahre 1931 auf seinem Flug nach Kopenhagen denselben rotweiß-blauen Eindecker benutzte, mit dem die Brüder Adamowicz jetzt ihren Flug angetreten haben.

Polens neuer Innenminister

dnb. Warschau, 29. Juni. Zum polnischen Innenminister ist laut Beschluß des Ministerrates der kommunistische Präsident von Warschau und frühere Wojewode von Wialystok, Kosiolowski ernannt worden. Zum Landwirtschaftsminister wurde ernannt der Kurator des Anzeugs von Arzemiesic, Pontatowski. Die Unterstaatssekretäre im Innenministerium Bolanowski, im Landwirtschaftsministerium Rafinski und Karwacki und im Finanzministerium Kaszelski sind zurückgetreten. Zum Unterstaatssekretär im Finanzministerium wurde Berner ernannt.

Schwarmgeister wohl nicht viel anfangen. Das ist änderer Woll, aber noch kein fertiger Wein. Warten wir ab, wie sich die politische Jugendbewegung in Frankreich weiter entwickelt.

E. Schoene.

Oesterreich

Weitere Sprengstoffanschläge

dnb. Wien, 28. Juni. Zu den Vorfällen, die sich im Laufe der letzten Nacht in Oesterreich, hauptsächlich in den Alpengebieten ereignet haben, werden noch folgende weitere Sprengstoffanschläge gemeldet: Auf dem Innsbrucker Eisenbahnviadukt wurde eine auf Zeit eingestellte Höllenmaschine entdeckt, die jedoch nicht zur Explosion kam. In verschiedenen Orten Tirols wurden Anschläge auf die Elektrizitätswerke verübt. In Achensee wurde der Versuch unternommen, den Staudamm eines Kanals eines Elektrizitätswerkes zu sprengen. Von Seiten der Behörden wurde erklärt, daß Fußspuren von der bayerischen Grenze her festgestellt worden seien. In Vorarlberg ereigneten in Bregenz, Dornbirn und Hohenems Anschläge gegen Eisenbahnbrücken, Elektrizitätswerke und Telegraphen- und Telefonleitungen. Durch die Explosion eines Sprengkörpers wurde in Bludenz eine erhebliche Störung in den Leitungsanlagen verursacht.

dnb. Wien, 28. Juni. Der Ministerrat ist am Donnerstag mittags zusammengetreten, um über die zahlreichen Vorfälle der letzten Nacht zu beraten.

dnb. München, 29. Juni. Wie der Oesterreichische Pressedienst aus Salzburg meldet, wurde in den Morgenstunden des Donnerstags ein Sabotageakt gegen die städtische Wasserleitung durchgeführt, der zur Folge hatte, daß die Trinkwasserversorgung Salzburgs auf 24 Stunden unterbrochen ist. In der Nacht zum 28. wurde ein schwerer Sprengstoffanschlag auf den Chiemseehof, das Gebäude der Salzburger Landesregierung, verübt, der aus dem Haus eine große Anzahl von Steinquadern herausriß. Auf der Bahnhofsstraße Salzburg—Wien wurde kurz vor Erdbauer ein Anschlag verübt, durch den ein Gleis zerstört wurde. Der Verkehr muß eingeleitet aufrecht erhalten werden. Im Zentrum von Salzburg explodierten am 27. Juni gegen Abend zwei große Sprengkörper, und zwar der eine am Marquardt-Platz, dem sämtliche Fenster der Kanzlei der Vaterländischen Front, der Postanstalt und ein großer Teil der Fenster des Hotels Bristol zum Opfer fielen. Ein zweiter Sprengkörper explodierte in unmittelbarer Nähe und zerstörte einen großen Teil der Fenster des Salzburger Stadttheaters sowie einen Teil der Fenster des Spielkasinos. Die Vorstellung im Salzburger Stadttheater mußte unterbrochen werden.

Die Bluttat von Quechin

Feststellung der obersten SA-Führung.

dnb. Berlin, 29. Juni. Das Presseamt der obersten SA-Führung teilt mit:

Die Notwendigkeit, die Wahrheit über die Bluttat von Quechin und deren Hintergründe ans Licht zu bringen, zwingt nunmehr dazu, amtlich erhärtete Tatsachen festzustellen.

Die Erhebungen der pommerischen Staatspolizeistellen und der Staatsanwaltschaft haben folgendes ergeben:

Der NSDAP-Mann Kummerow, der die schon gemeldete Bluttat an dem SA-Sturmführer Wolbahn verübte, hat bereits vor ihrer Begehung gegen die SA und ihren örtlichen Führer, Sturmführer Wolbahn, gewißelt und gehetzt. Er machte bei der besagten Sonnwendfeier während der Feuerrede des Sturmführers Wolbahn Bemerkungen zu anderen Personen und führte dadurch die feierliche Handlung. Von Wolbahn hinterher zur Rede gestellt, äußerte er: „Schlechter als Du und Deine SA ist keiner!“ Dabei verstauchte er mit seinem Eisenstock zu schlagen, Wolbahn lediglich, ihm denselben zu entwenden.

Es ist also nicht wahr, daß die Tat einen persönlichen Anlaß hatte. Wahr ist nach den obigen Feststellungen vielmehr, daß er politisch war.

Dann entriß Kummerow dem SA-Doch seinem Träger Wolbahn und stach auf ihn ein. Wolbahn wurde schwer verletzt. So wahr wie diese Tatsache ist ferner Kummerows zynischer Ausruf nach Begehung seiner Untat: „Hätte ich ihm doch einen durch die Kadetten gegeben!“

Endlich und hauptsächlich ist es auch nicht wahr, daß sich der NSDAP vor der Tat im allgemeinen so wie ein Teil der nationalsozialistischen Bewegung, besonders aber in Pommern, verhalten hätte. Wahr ist vielmehr, daß er den aus der SA ausgeschlossenen, von der Staatspolizei drei Wochen lang inhaftierten und dann freigelassenen Kollerder sofort als Führer in Pommern einsetzte. Die Feststellungen der Staatsbehörden erweisen, daß erst dadurch die verführten Angehörigen des Bundes und unter ihnen der Peter Kummerow den Auftrieb erhielten, der das Verbrechen von Quechin möglich machte.

Der Versuch, die Beweggründe der Untat im Widerspruch zu den amtlich festgestellten Tatsachen, die sich als politisch ausweisen, in solche persönlicher Art umzufassen, bedeutet nichts anderes als die Flucht vor der politischen Wirkung einer politischen Urfahe.

Dieser Versuch ist nur ein Glied in der Reihe der Verfehlungen gegen diejenigen Verpflichtungen, welche der NSDAP bei seiner Gründung übernommen hatte.

Die politischen Folgen dieser politischen Tat können also weder von den an ihr Beteiligten, noch von den für sie Verantwortlichen abgewälzt werden.

Ueberfall durch Kommunisten

dnb. London, 28. Juni. Ein neuer schwerer Zusammenstoß zwischen Faschisten und Kommunisten ereignete sich am Mittwochabend in Glasgow. Hunderte von Kommunisten überfielen eine der Schwarzhenden-Versammlungen, die zurzeit zur Vorbereitung des Besuchs von Sir Oswald Mosley in Schottland abgehalten werden. Drei Faschisten wurden von den Kommunisten niedergeschlagen. Die Polizei zerstreute die Menae.

Der Pächterschutz verlängert

dnb. Berlin, 28. Juni. In der nächsten Ausgabe des Reichsgesetzblattes wird ein drittes Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über Pächterschutz veröffentlicht werden. Durch dieses neue Gesetz wird der bestehende, aber zum 30. Juni 1934 ablaufende Pächterschutz bis zum 30. Juni 1935 verlängert.

Bizetanzler von Papen spricht

vor den Vertretern der deutschen Auslands-Handelskammern

dnb. Berlin, 29. Juni. Vor den Vertretern der deutschen Auslands-Handelskammern hielt in Kroll's Festsaal Bizetanzler von Papen folgende Ansprache:

Sehr geehrte Herren!

Namens des Führers, der zu seinem außerordentlichen Bedauern heute nicht hier anwesend sein kann, heiße ich Sie in der Reichshauptstadt herzlich willkommen.

Der heutige Tag, den Sie in unserer Mitte verleben, birgt bitterste Erinnerungen. Die auf Halbmaß gesetzten Fahnen im ganzen Reich zeigen Ihnen auch äußerlich, wie schicksalsschwer dieser 28. Juni von allen Deutschen empfunden wird. An diesen Tag erinnern, heißt auf jenes Störungszen-

trum der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Beziehungen der Völker hinweisen, das bis auf die heutige Stunde seine verderblichen Wirkungen ausstrahlt, denen kein Land sich hat entziehen können, und die abzumildern oder gar zu beseitigen, das leider fruchtlose Bemühen von 15 Jahren gewesen ist.

Statt der in ihren Tiefen ausgewählten Welt einen wirklichen und dauerhaften Frieden und die Sicherung neuer Wohlfahrt zu bringen, hat jener kulturvernichtende Tag fast in jedem Volke die Grundlagen seines wirtschaftlichen und sozialen Lebens erschüttert und die Völker gezwungen, sich immer mehr und mehr aus dem wechselseitigen Wirtschaftsverkehr zu lösen und auf sich selbst zu stellen.

Nach brauche die Auswirkungen dieses Auflösungsprozesses nicht einander darzulegen, sie sind

Ihnen allen in ihrer Tagesarbeit nur zu bekannt und geläufig.

Heute gilt es für jedes Volk unter Einsatz aller seiner geistigen und materiellen Kräfte, einen neuen echten Ausgangspunkt seines nationalen Lebens zu finden. Das gilt für kein Volk so zwingend und unerbittlich, wie gerade für das deutsche. Wenn es nicht gelingt, diesem 65 Millionen Volk im Herzen Europas neuen gesicherten wirtschaftlichen Aufstieg, politische Gleichberechtigung im Rate der Völker zu verschaffen, dann glaube ich, ist das Schicksal dieses Kontinents unwiderrüflich besiegelt.

Das deutsche Volk bemüht sich, in einem Umbruch ohnegleich die geistige und politische Einheit der Nation wieder herzustellen, damit die Voraussetzungen zu schaffen für den Kampf um seinen Platz für Europa und in der Welt. Es ist erstaunlich, wenn bei einem Bestehen von solch historischem Ausmaß sich Verschiedenheiten der Auffassung über Tempo oder Methodik, über den besten und den schnellsten Weg zum Ziel zeigen? Das Ausland hat gerade in den letzten Wochen die innerpolitischen Auseinandersetzungen Deutschlands mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt und aus ihnen Schlüsse gezogen, die manchmal auf Böswilligkeit, meist aber auf Unkenntnis und Mißverständnis der tatsächlichen Lage schließen lassen.

Es ist nicht erstaunlich, daß in dem gewaltigen Prozeß des geistigen Umbruchs der gesamten abendständigen Welt die alten ewigen Kräfte gegen die neuen kämpfen. Aus dem Zustand der Dinge ein einwandfreies Bild der deutschen Lage zu gewinnen, vermag kein noch so gut geschriebener Zeitungsartikel zu vermitteln. Deshalb bearrt der Führer ganz besonders Ihre Aufmerksamkeit in Berlin, daß Sie mit eigenen Augen sehen, wie heroisch dieses deutsche Volk seine schier unfaßliche Lebenskraft daranstrengt, aus den Fesseln eines unglücklichen Krieges, aus der Wirrnis chaotischer Nachkriegsjahre sich zu lösen, sein unvergängliches Lebensrecht geltend zu machen und nach eigenen Ideen sich ein neues Reich aufzubauen.

Der Herr Reichsaußenminister hat gestern betont, wie sehr wir wünschen, im Frieden und wechselseitigen Austausch mit allen Völkern zu leben. Zu dessen, wir allein vermögen der Welt nicht jenes Gleichgewicht wiederzugeben, ohne das neue Wohlfahrt, neuer Aufstieg unmöglich ist. Ich weiß, daß die Grundfrage dieses Problems die Vertrauensfrage ist, welche die natürliche Brücke für das Sichwiederzueinanderfinden der Völker bildet. Seien Sie, meine Herren, die Interpreten dieses geistigen Sichwiederfindens, Sie, die Sie sich niemals von der alten Heimat lösen konnten, auch sobald Sie treue Bürger eines anderen Landes geworden sind.

Es ist der tief innerliche Wunsch des Kanzlers, den ich die Ehre habe, Ihnen zu übermitteln, daß Ihr Bemühen von vollem Erfolg gekrönt sei zum Segen Deutschlands und zum Heile der Welt.

Der Gereke-Prozeß

Erneuter Schwächeanfall des Angeklagten — Die Zengin Sprung bleibt bei ihrer früheren Aussage

zu der Aussage der Zeugin Maragarete Sprung, er habe erst nach dem ersten Wahlaqua Dr. Gereke in seiner Wohnung aufgesucht. Der Vorsitzende hält dem Zeugen sodann die weiteren Befundungen der Zeugin Sprung vor, die auszusagen hat, daß am 26. Februar 1932, also vor dem 1. Wahlaqua, Dr. Gereke zwei Telefongespräche mit dem Obersten von Hindenburg geführt hätte. Im Verlaufe des ersten Gespräches hätte Dr. Gereke gesagt, es müßte irgendetwas gesehen, um die Seitenstränge des Silberfuchses (Hugenbergs) zu durchkreuzen, nämlich einer Kandidatur Düstlerbergs, die von Hugenbergs beabsichtigt war, entgegenzuwirken. Dabei habe Gereke weiter gesagt, um diese Kandidatur abzuwehren, müsse er leider den Zeitungs-fonds ansetzen. Nach der Auszahlung von 500 000 Mark an den früheren deutschlandnationalen Reichstagsabgeordneten Oberst von Hindenburg habe Gereke dann in einem zweiten Telefongespräch dem Obersten von Hindenburg mitgeteilt, daß er zu den vorhandenen 480 000 Rml. noch 20 000 Rml. aus eigenen Mitteln zuerkaufte habe, weil die andere Seite 500 000 Rml. verlangt hätte. Oberst von Hindenburg erklärt dazu, daß er sich an ein solches Gespräch nicht erinnern könne.

Die Zeugin Sprung bleibt bei ihrer früheren Befundung über den Inhalt der Telefongespräche.

In diesem Zusammenhang teilt der Vorsitzende mit, daß über diese Frage demnächst auch Hugenbergs vernommen werden soll. Der Angeklagte Dr. Gereke erinnert nunmehr den Zeugen Oberst von Hindenburg daran, daß er schon vor der Konstituierung des Hindenburg-Ausschusses mit ihm wiederholt gesprochen habe und daß auch damals schon die Notwendigkeit einer Verfassungsänderung erörtert worden sei. — Zeugin von Hindenburg gibt die Möglichkeit solcher Gespräche an, aber die Zeitungsfrage sei seiner Erinnerung nach erst später, entweder während des ersten Wahlkampfes oder vor dem zweiten Wahlkampf Gegenstand von Verhandlungen gewesen.

Rechtsanwalt Dr. Lanabohn: Ist dabei auch der Plan besprochen worden, die Reichskanzlerschaft Brüning durch eine Kanzlerschaft Schleibers abzulösen? und hant damit nicht auch der Zeitungsplan zusammen? Zeuge von Hindenburg: Nein, es wurde ja ausdrücklich festgelegt, daß die zu gründende Zeitung über den Parteien stehen und keinen Interessen dienen sollte.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen von Hindenburg beendet; es tritt eine kurze Pause ein, da der Angeklagte Dr. Gereke wieder einen Schwächeanfall erleidet.

Das Handwerk im Aufbau

Im Rahmen der ständischen Neuordnung der deutschen Wirtschaft ist bekanntlich vor einigen Tagen die erste Durchführungsverordnung zum Handwerkergesetz im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden, nachdem bereits einige Tage vor Pfingsten die Einzelheiten der ständischen Organisation des Handwerks bekanntgegeben wurden. Von sachverständiger Seite gehen uns dazu die folgenden ergänzenden Ausführungen zu:

Die Ueberleitung des Handwerks in die neue Organisationsform ist infolgedessen leichter als bei anderen Berufsgruppen, da das Handwerk auch in der liberalen Zeit immer an gewissen Bräuchen festgehalten hat, die aus der früheren ständischen Organisation des Handwerks erhalten geblieben sind. So gab es bekanntlich schon im Handwerk Zwangsinnungen neben den freien Innungen; es gab Obermeister, die gewisse rechtliche Befugnisse hatten, und die einzelnen Betriebsinhaber hielten zum Teil noch an alten Handwerksgebräuchen fest, die für das moderne Handwerkleben von entscheidender Bedeutung werden.

Im Handwerk wird jetzt natürlich wieder, wie überall in der deutschen Wirtschaft, das Führerprinzip eingeführt, und damit die Stellung der Obermeister in den unteren Organisationsgliederungen ganz erheblich gestärkt. Man hofft, daß für die wirtschaftliche Praxis des Handwerks durch den neuen ständischen Aufbau sehr viel erreicht wird, besonders da auch praktische Maßnahmen der verschiedensten Art in Erwägung gezogen werden, die dem Handwerk Hilfe erwahren sollen. Dazu gehört eine großzügige Kreditorganisation, um die sich nicht nur die Kreditgenossenschaft des Handwerks, sondern auch die Sparkassen und selbst die privaten Banken seit einiger Zeit sehr intensiv bemühen. Auch die zuständigen Behörden des Reiches haben alles getan, um die Kreditgewährung an Handwerksbetriebe zu erleichtern. Die große Finanzstandesaktion, die im Vorjahr durch die Reichsregierung eingeleitet wurde, hat überbiez zahlreiche Handwerksbetriebe mit ausreichenden Aufträgen versehen, sodaß gerade die ständische Neuorganisation in einen Augenblick fällt, wo eine bedeutende Belebung der Handwerkswirtschaft einsetzt.

Im Januar des Jahres ist bereits der Handwerksführer und sein Stellvertreter ernannt worden. Bald danach erfolgte die Berufung der 13 Landeshandwerksführer. Die Bezirke der Landeshandwerksführer stimmen mit den Treuhänderbezirken überein. Die ständische Organisation des Handwerks zeigt von oben nach unten in Zukunft folgende Gliederung: Reichshandwerksführer, Landeshandwerksführer, Handwerkskammern, Kreis-Handwerkskammern, Innungen.

An die Spitze der Innungen tritt der Obermeister. Ihm zur Seite stehen der Gefellensführer und der Lehrlingsführer, außerdem zwei oder drei Innungswarte. Den Innungen gehören in Zukunft nicht nur die Meister an, sondern alle im Handwerk Beschäftigten, also vor allem auch die Gefellen und Lehrlinge. Der Obermeister der Innung ist der Führer der Innung, er muß stets ein Handwerksmeister sein. Die Innungen sind Pflichtinnungen. Es muß also jeder der zuständigen Innung angeschlossen werden.

Die Innungen haben weitgehende Rechte, sie können Geldstrafen bis zu 100 Mark wegen

Verletzung der Standesehre verhängen. Die Ehrengerichte der Handwerkskammern können sogar noch höhere Geldstrafen verhängen und bei ganz groben Verstößen die Aberkennung der Meistergenossenschaft aussprechen.

Neben der Standesgliederung steht dann noch die sachliche Gliederung. Es werden Reichsfachverbände und Landesfachverbände ins Leben gerufen. Die Fachverbände sind in ihrer Gesamtheit dem Reichshandwerksführer unterstellt. Durch diese Organisation werden rund 20 000 Pflichtinnungen und 800 Kreis-Handwerkskammern ins Leben treten. Die Einzelgliederung des gesamten Handwerks wird dadurch erleichtert, daß bereits 70 % der Handwerkskammern bisher schon in Innungen organisiert waren.

In der ersten Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks heißt es in den allgemeinen Bestimmungen, daß der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbe aufstellt, die handwerksmäßig betrieben werden. Gewerbetreibende, die in die Handwerksrolle eingetragen sind, also die selbständigen Handwerker, ebenso die in ihren Betrieben beschäftigten Gesellen und Lehrlinge unterliegen der Verordnung. Die Durchführungsverordnung regelt da im einzelnen den Aufbau der Innungen und der Kreis-Handwerkskammern. Am 4. Abschnitt wird die Ehrengerichtbarkeit in der Weise geregelt, daß bei Verletzung der Standesehre, Verstoß gegen den Gemeinnutz durch unlauteren Wettbewerb und andere Delikte mehr Warnung, Verweis und Geldstrafe bis zu 1000 Mark verhängt werden können.

Lahusen-Urteil bestätigt

dnb. Leipzig, 29. Juni. Das Reichsgericht verwarf am Donnerstag antragsgemäß die von G. Carl Lahusen und Heinz Lahusen gegen das Urteil des Landgerichtes Bremen vom 29. Dezember 1933 eingelegte Revision mit einer für die Straföße belanglosen Abänderung als unbegründet. Damit sind rechtskräftig beurteilt, der Angeklagte G. Carl Lahusen wegen Konturschuldens und handelsrechtlicher Untreue zu fünf Jahren Gefängnis und 50 000 RM. Geldstrafe sowie sein Bruder Heinz zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis und 20 000 RM. Geldstrafe.

Hochschülerverbindungen aufgelöst

dnb. Wien, 29. Juni. Der Sicherheitsdirektor von Steiermark hat gestern die Auflösung der nationalen Hochschülerverbindungen in Leoben, Leber, „Gruscia“ und „Montania“ verfügt, weil die Mitglieder sich politischer Umtriebe schuldig gemacht haben. Das ganze Vermögen dieser Verbindungen wurde beschlagnahmt. Die Studentenhelme wurden gesperrt.

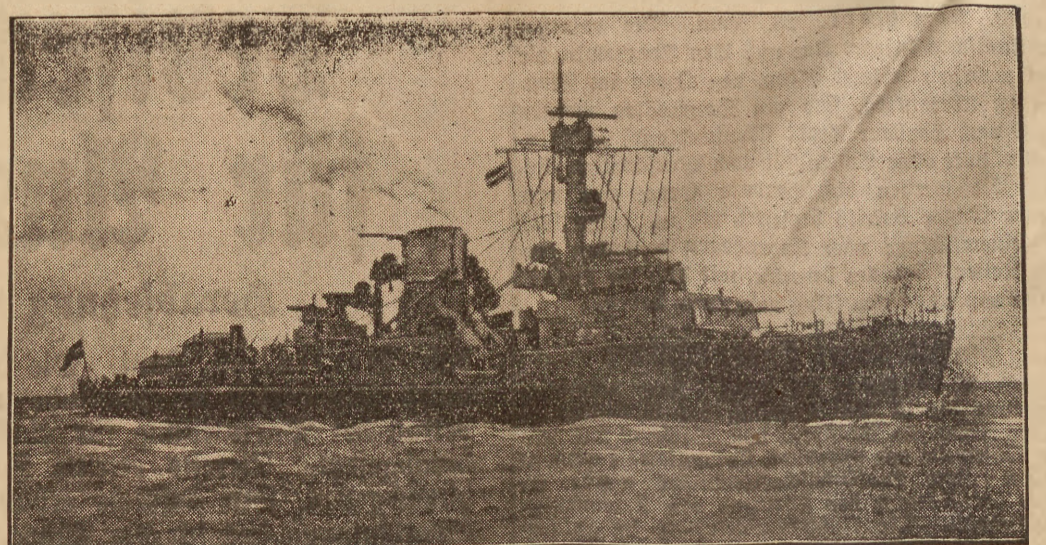
„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro

dnb. Rio de Janeiro, 29. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag kurz vor 19.30 Uhr m. e. 3. eingetroffen.

* Dublin. Nach den bisherigen Ergebnissen der irischen Gemeinderatswahlen ist mit einem Sieg der Regierungspartei de Valera zu rechnen.

* London. Ministerpräsident Macdonald, der am Sonntag London verläßt, wird seinen dreimonatlichen Erholungsurlaub zum größten Teil in Canada verbringen.

Vor dem Stapellauf des Panzerschiffes „C“



Am Sonnabend, den 30. Juni, läuft in Wilhelmshaven das Panzerschiff „C“ vom Stapel, das dritte seiner Klasse im Rahmen des Ersatzbauprogramms. Unser Bild zeigt den Kreuzer „Leipzig“, das Schwesterchiff des neuesten Kreuzers der deutschen Flotte.



Mittwoch abend ist mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Großkaufmann

Ferdinand Skiba

im Alter von 57 Jahren von uns gegangen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Louise Skiba, geb. Notter.

Gleiwitz, den 27. Juni 1934.

Beerdigung mit Requiem Sonnabend 9 1/2 Uhr vom Hauptfriedhof Schrotholzstraße.

Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



Schützengilde Gleiwitz

Unser liebe Kamerad Herr Fabrikbesitzer Ferdinand Skiba

ist verstorben.

Der Heimgegangene hat sich als langjähriges Vorstandsmitglied unserer Gilde große Verdienste erworben. Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren. — Vollständiges Antreten der Kameraden zur Beerdigung Sonnabend 9 1/2 Uhr am Hauptfriedhof wird zur Pflicht gemacht.

Der Vorstand.

Amtliches



Kriegerverein Gleiwitz

Unser Kamerad Herr Ferdinand Skiba ist gestorben. Er war ein ehrenvoller Kamerad, der uns durch sein Antreten der Kameraden zur Beerdigung am 27. Juni 1934, 10 Uhr, vor dem Amtsgericht, hier, Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 23. August 1934 einschließt. — 4a N. 24/34 — Amtsgericht Hindenburg Oberschl., den 27. Juni 1934.



Das Gehen wird zur Qual

durch Wundlaufen, Schweiß-Fuß Geruchs Gehwol-Präservativ-Krem verhilft Wundlaufen, beseitigt Fußschweiß und Schweißgeruch. Als Fußkrem seit 50 Jahren bewährt.

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien für RM 0.45, 0.63, 0.90

Verzogen

nach Hindenburger Stadtmittie Bahnhofstraße (Neubau Frank)

I. Stockwerk

Dr. Polatzek

prakt. Arzt und Geburtshelfer

II. Stockwerk

Dr. Cichon

Zahnarzt

Alle Krankenkassen außer Knappschaft

Stadtgarten Gleiwitz Freitag, den 29. Juni 1934

5-Uhr-Tee

Gaststätte zur Landesgrenze Gleiwitz, Pfeffer Straße 179. Von Freitag bis Sonntag, den 1. Juli

Großes Rosenfest

verbunden mit Schweinschlachten Stimmung Tanz Sumor Jeden Sonntag Tanz. Es laden freundlich ein Borgiel u. Frau.

Flugblätter und Broschüren auf weißem und farbigem Papier liefert schnell und preiswert Neumanns Stadtbuchdruckerei Gleiwitz.

Auto-Reisedienst

Oberschlesien Zentr. Beuthen 9. Bahnhofstr. 33 Ruf 5033 Elegante Fernreise-Autobusse über Breslau 22. hin und zurück 22. bis: 2., 9., 16., 23. Juli, zurück: mahlweise 6., 14., 21., 28. Juli usw. Ferner jeden Mittwoch-Sonderfahrt nach Breslau 7. nach Breslau 7. sowie jeden Sonnabend: Wochenendfahrt nach Breslau 7. hin: jeden Sonnabend 8 Uhr, zurück: jeden Sonntag 21 Uhr. Sonntag, den 1. Juli, Abf. 7 Uhr: Große Heberanreisefahrt ins Blaue 3. — m. Verlobung u. 2 Freifahrten Ausst. und Fahrarten in Beuthen, Zentralfürs., Bahnhofstr. 33, Ruf 5033 u. Ztg.-Haus Gohl, Kaufstr. 3, Pl. 10, Ruf 4703. Hindenburg: Eberla, Kronprinz-Str. 283, Ruf 2529. Gleiwitz: Ztg. u. Rothe, geg. dem Bahnhof, Ruf 3079.

Durch Kurmi-Reform-Entfettungs-Kurzucker nach Dr. med. Rheinländer. 5-6 wöchentliche Gewichtsabnahme durch diätetische Beeinflussung der Stoffwechsel-Hormone. Kein Abführmittel, garantiert unschädlich. Erhältlich im Reformhaus Kunert jetzt Wilhelmstr. 2a Gleiwitz

Jahresabschluss per 31. Dezember 1933

Table with financial data: Anlage Vermögen, Geschäftshaus Grundstücke, sonstige bebaut Grundstücke, Bestand am 1. 1. 33, Zugang, Geschäftseinrichtung, Umlaufvermögen, Hypotheken, Darlehenswechsel, Forderung in fdb. Rechn., Geschäftswechsel, weitergegeben: keine, Einzahlungswechsel, in 1-3 fdb. enthalten Forderungen gem. § 33 Abs. 4 Gen.-Ges., Wertpapiere, Bankguthaben, Börsen- u. Guthaben bei Kreditbanken, Kassenbestand, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften. Total: 1 931 568,80

Table with financial data: Geschäftsguthaben d. verbleibend. Mitglieder, d. auscheidend., Rückstand, Einzahlungen auf den Gesch.-Anteil, Reserven, gesetzl. Reservefonds, Spezial-Reservefonds, Pensionfonds, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Spareinlagen, Einlagen in fdb. Rechnung, Aufgenommene Hypotheken, Verbindlichkeiten bei Banken, Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Posten zur Rechnungsabgrenzung nicht erhobene Dividenden, voraus erhobene Zinsen, Reingewinn. Total: 1 931 568,80

Gewinn- und Verlustrechnung

Table with financial data: Aufwendungen, Ausgaben für Zinsen und Provisionen, Gehälter und Löhne, Soziale Abgaben, Sachliche Untofen, Beststeuern, Sonstige Steuern, Abschreibungen auf Anlagen, Außenstände, Reingewinn. Total: 139 109,05

Im Jahre 1933 traten 88 Mitglieder ein und 233 schieden durch Kündigung oder Tod aus, ferner wurden 770 Mitglieder zur Vereinnahmung der Rente ausgeschloffen. Bestand am Jahresabschluss 943 Mitglieder. Die Summe betrug am 31. Dezember 1933 RM. 579 000.—. Die Mitgliederzahl hat sich gegen das Vorjahr um 915, die Summe um RM. 472 500.—, das Mitglieder-guthaben um RM. 34 513.— verringert. Gleiwitz, den 25. Mai 1934.

Handels- und Gewerbebank Gleiwitz

Knopf. Mündel. Werbung schafft Arbeit für Alle!

Reinigungs- und Bleichmittel

Die Namen der Auftraggeber v. Ziffernangaben dürft wir nicht mitteilen. Wer ein Angebot auf eine Ziff.-Anzeige macht, muß dies schriftlich tun und auf dem Briefumschlag die Ziffer der betreff. Anzeige vermerken. Angebote a. Ziffernanzeige können wir nur, wenn sie schriftlich bei uns eingehen, weiterreichen. Die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Real estate and business advertisements: Gelder, Darlehen, Hypotheken, Möbel, Gartenhaus, Miet-Gesuche, Wohnungen, Stube u. Km., Kauf-Gesuche, Schreibmaschine, Prisma, Fernglas, Läden, Ein Laden, Landhaus, Grundstücke, Gute Griftenz-möglichkeit f. Betonfabrik, Landgasthaus, Beuthener Gebiet, Villengrundstück, Offene Stellen, Kräftig. Mädchen, Gleiwitzer Gebiet.

Großfeuer in Istanbul

Bier Tote. dnb. London, 29. Juni. Wie Reuter aus Istanbul meldet, wütete am Donnerstag ein Großfeuer in der Nähe des Dolma-Bagtsch-Palastes, in dem gegenwärtig der Schaß von Persien als Schaß des Schaß weilt. Wie weiter gemeldet wird, sind vier Personen verbrannt und 300 Menschen obdachlos geworden.

Der englische Kriegsminister in Paris

dnb. Paris, 29. Juni. Der englische Kriegsminister Haïsham ist in Begleitung des Generalstabschefs General Sir Archibald Montgomery Maïsingberg und von 41 englischen hohen Offizieren in Paris eingetroffen. Die englischen Offiziere werden am Freitag die Schlachtfelder an der Aisne besichtigen.

Spielplan Gleiwitzer und Hindenburger Lichtspiel-Theater

Theater program: CAPITOL, Stadtgarten - Gleiwitz, Rund um eine Million, Gutgehendes Geschäft, Neueste Woche, Die große Ufatonfilm-Operette in Neuauflage! Martha Eggerth / Hans Söhnker in: Der Zarewitsch, Heute u. folgende Tage! Der neue lustige Terra-Großfilm Die vier Musketiere

Audi Front advertisement: Audi Front, Frontantrieb, VOLLSCHWINGACHSEN, ZENTRAALKASTENRAHMEN, ZWEILITER-SECHSZYLINDER, Hielscher & Ahrent, Breslau, Taubentzenstraße 41/43

Verkäufe advertisement: Für Sommerfeste, Herrenkonfektions- und Herrenartikelgeschäft, Neumanns Buch- und Papierhandlung

Liste säumiger Steuerzahler. Bekanntlich hat Staatssekretär Reinhardt in seiner großen Rede über die Steuerreform auch darauf hingewiesen, daß am Schlusse jedes Jahres eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgelegt werden soll und alle in dieser Liste aufgenommen werden, die es trotz Mahnung zum Steuerbeitragsverfahren kommen lassen. Erstmals soll diese Liste im Frühjahr 1936 vorliegen. Mit dieser Liste hat es folgende Bewandnis: Sie hat dieselbe Bedeutung wie die Eintragung der sogenannten Schuld-

nerlisten der Gerichte, die bekanntlich für alle Aus-schaffungen maßgebend sind und zur Beurteilung der Kreditfähigkeit dienen. Diese aufgelegte Liste der säumigen Steuerzahler können von jedem eingesehen werden und der säumige Steuerzahler muß damit rechnen, daß er sich als Kreditnehmer sich selbst schädigt, wenn er als säumiger Steuerzahler angeführt wird. Damit würde nach außen dokumentiert, daß er seiner vornehmsten Pflicht nicht nachgekommen ist und somit als kreditunwürdig anzusehen sei. Niemand wird es dennach wünschend, in die Liste der säumigen Steuerzahler zu kommen und damit in

Der Heldenkampf der „Itis“

„THE GERMANS TO THE FRONT!“ (Die Deutschen vor die Front)

Zum Jahrestag des berühmtesten Befehls und der Eroberung der Taku-Forts durch S. M. S. „Itis“

(1. Fortsetzung.)

Langsam suchte das in vier Eisenbahnzüge verteilte Expeditionskorps

vormwärts nach Peking

zu kommen.

Mitunter war die Strecke zerstört, das Gleis aufgerissen. Es wurde notdürftig repariert.

Mitunter sah man Leichen an der Bahnstrecke liegen. Man hielt sie für tote Boxer, von regulären chinesischen Truppen erschossen.

Aber bald wurden die Unterbrechungen der Strecke, die Verwüstungen schlimmer und schlimmer, und die sich mehrenden Leichen stellten sich als ermordete chinesische Bahnangestellte heraus. Die Vorzeichen wurden immer bedenklicher. Lord Seymour sah sich zu besonderen Sicherungsmaßnahmen gezwungen, man mußte nunmehr im Bereich der Boxer sein. In Lofa blieb ein englisches Detachement zur Sicherung der Bahnlinie zurück, baute den Bahnhof zum „Fort Endymion“ aus.

Langsam legten die vier Eisenbahnzüge den Weg ins Ungewisse fort. Da schrillten plötzlich von den ersten beiden Zügen Alarmsignale in den beginnenden Abend. Das erste Zusammentreffen mit den Boxern! Vorne kämpften die Engländer, die Deutschen schwärmten rechts und links der Bahnlinie aus und reinigten die umliegenden Dörfer von den Aufständischen. Und hier sah man schon, was bevorstand. In wildem Fanatismus und mit größter Todesverachtung gingen die Chinesen mit der blanken Waffe gegen das Schützenfeuer vor und wendeten sich erst nach starken Verlusten zur Flucht.

Noch ging es weiter. Bei Tschong to tschwang wurde bei den Zügen für die Nacht bivalliert.

„Herr Kapitän,“ sagte Admiral Seymour zu Kapitän v. Uedom, der mehr und mehr seine rechte Hand wurde, „die Nacht wird gefährlich, die Boxer streifen im Gelände herum, darf ich bitten, daß die Deutschen die Spitze und den Nachsicherungsdienst übernehmen?“

Am Mittag des nächsten Tages, dem 12. Juni, kam man in Langfang an. Aber hier, nur 45 Kilometer Landweg und 65 Kilometer Bahnweg von Peking entfernt, ging das Wasser aus. Die Boxer hatten den Wasserturm zerstört. Und bald mußte man feststellen, daß man regelrecht

in der Falle

soß. Patrouillen ermittelten, daß die Bahnstrecke weiter nach Peking derart zerstört war, daß man nicht weiterkommen konnte. Leutnant zur See Hilmerß wurde mit einem Eisenbahnzuge nach Tientsin zurückgeschickt, um die Nachsendung von Waffen, Proviant und Wasser zu veranlassen. Er lehrte ununterrichteter Sache auf halbem Wege wieder um. Auch im Rücken hatten inzwischen die Boxer die Bahnlinie derart zerstört, daß man von der Operationsbasis abgeschnitten war.

Was tun?

Der Bahnhof Langfang wurde von den Deutschen zum „Fort Gefion“ umgebaut. Fast eine Woche saß die Expedition Seymour hier, machte Versuche, vor- oder zurückzukommen, versuchte vergeblich, die Bahnlinie wiederherzustellen und schlug sich mit den Boxern herum, die immer zahlreicher aufstauten.

Fanatistische Gegner

Wie es bei diesen tagelangen Kämpfen herging, mag eine Stelle aus dem amtlichen deutschen Admiralsstabswerk schildern. Da heißt es:

„... Wie am Tage vorher, so waren auch bei dieser Gelegenheit die Boxer, obwohl ihre Bewaffnung nur aus Schwertern und Lanzen bestand, in langsamem Marschtempo gegen das Feuer der Schützenlinie vorgegangen, das sie reihenweise zu Boden stredte; zu solch fanatischer Todesverachtung feuerten sie ihre vor der Front befindlichen Führer durch Gesang und Tänze an. Alle schienen von ihrer patriotischen Mission durchdrungen und von der ihnen verheißenen Unverwundbarkeit überzeugt zu sein. Von ihren Führern waren sie belehrt, daß Tod und Verwundungen nur als Strafe für Mangel an Mut und Begeisterung für die heilige Sache eintreten könnten. Daß dies geglaubt wurde, zeigt ein Fall, in dem ein schwerverwundeter, blutjunger Boxer in gebrochenem Englisch einen deutschen Offizier bat, ihm mit dem Säbel den Hals durchzuschneiden; er sei verwundet und dadurch als schlechter Boxer gekennzeichnet, er dürfe sich vor seinem Vater nicht wieder sehen lassen.“

Der englische Expeditionsleiter, Lord Seymour, suchte endlich aus der Falle zu kommen, fuhr selbst

mit einem Zug zurück, um festzustellen, ob der Rückweg mit der Bahn nicht doch zu erzwingen war. Kapitän v. Uedom übernahm das Kommando.

Da tauchten am 18. Juni wieder Chinesen auf. Und diesmal waren es

reguläre Truppen aus Peking

Die Situation wurde immer kritischer. Ein Mitkämpfer berichtet darüber:

„... Plötzlich — um 1/2 Uhr — rufen die durchdringenden Töne des Alarmsignals alles zu den Waffen. Erschreckt fahren die Schläfer empor, und nach wenigen Minuten stehen die Kompagnien bereit. Vom Turm des Forts Gefion waren von Peking her ankündende reguläre Truppen, kaiserliche Infanterie und Kavallerie und Boxer, etwa 5000 Mann, gemeldet worden. Kapitän v. Uedom übernahm die Oberleitung... Deran an den Feind!, war die Losung. Viele Engländer sah man in unseren Reihen liegen. Wir kommandierten englisch die Entfernung, und sie machten jeden Sprung ebenso wie unsere Leute... Als wir uns dem Grabhügel ziemlich genähert hatten, pflanzten wir Seitengewehr auf, und mit Hurra stürmten wir über das Feld, voran Kapitän v. Uedom und die deutsche Kriegsflagge...“

Da stellte es sich heraus, daß die „Gertha“-Kompagnie sich verschossen hatte. Lange Sekunden. Doch zum Glück wurde entdeckt, daß die Chinesen unsere Patronen führten, in Deutschland gefertigt, zum Teil in Staatsfabriken, und schnell wurden die Munitionsvorräte der gefallenen Chinesen unter unsere Leute verteilt. Es war auch die höchste Zeit. Denn ganz unerwarteterweise öffnete sich der Wald wieder, und in langer Reihen traten die Boxer heraus. Mit wuschelnden Fahnen unter ohrenbetäubendem Geschrei: „Scha, scha!“ („Tötet sie!“) gingen sie zum Angriff mit der blanken Waffe vor. In ihren eigenartigen Gewändern, mit rotem Kopfbüß, rotem Gürtel, um Handgelenke und Hüfte rote Streifen, hätten sie auf jeden unwillkürlichen Gegner sicher einen furchterregenden Eindruck gemacht. Aber hier — einige Kommandos, einige Minuten Schnellfeuer auf der ganzen Linie, und dahingemäht lagen sie, nur wenige erreichten wieder den schützenden Waldrand...“

Als wir begeistert und voller Freude über den Sieg gegen einen wirklichen Gegner auf den Bahnhof rückten, standen die Engländer schon da und begrüßten uns mit lebhaften Zurufen: „Hats off! The German Captain! Hurra the brave leader!“

Three cheers for the German captain „...!“

Vizeadmiral Seymour kam ununterrichteter Dinge zurück. Die Bahnlinie war endgültig unbrauchbar. Der erste Kampf mit regulärem chinesischem Militär hatte gewarnt. Die kommandierenden Offiziere traten zu einer Beratung zusammen und beschloßen den Rückmarsch längs des Peiho.

Mühselig und dauernd sechtend zog sich die Expedition zurück.

In der Nacht auf den 22. Juni setzte man auf einigen erbeuteten Ochsen über den Peiho und stand nicht mehr allzu weit vor Tientsin. Nach einer kurzen Rast wurde um 1 Uhr nachts aufgedreht, an der Spitze marschierten Engländer und Amerikaner, in der Mitte die Deutschen und Russen, hinten Japaner, Italiener und Franzosen.

Zwei Uhr. Eine tiefdunkle Nacht. Plötzlich stoßt die Kolonne. Vorne hört man ein paar Schüsse knallen.

Und dann klingt hell und klar ein Ruf durch die Nacht:

„The Germans to the front!“

Er pflanzt sich weiter, wird aufgenommen. Die deutschen Matrosen hören die Worte, und ihre Gesichter glänzen:

„The Germans to the front!“ Das ist nicht nur ein Befehl, das ist ein Lob, eine Anerkennung, wie sie nicht schöner sein kann. Da kommt ein englischer Seetakt, überbringt dem deutschen Kommandanten, Kapitän v. Uedom, den gleichlautenden Befehl des englischen Admirals. Und der deutsche Kommandant gibt seinen Leuten — zum ersten und einzigen Mal in der Geschichte — einen Befehl in englischer Sprache:

„The Germans to the front! March, Kinder! Sie sollen uns nicht umsonst rufen!“

„Herr Kapitän,“ erklärte Admiral Seymour dem deutschen Offizier, „wir haben das vielleicht schwerste Stück vor uns heute. Das Fort und Arsenal Hiku wird uns sicher größeren Widerstand entgegensetzen. Darf ich Sie bitten, mit Ihren Leuten die Spitze zu übernehmen. Falls ich falle oder verwundet werde, bitte ich Sie, den Oberbefehl des Expeditionskorps zu übernehmen. Meinen Offizieren habe ich bereits entsprechende Weisung gegeben, auch der amerikanische Kollege ist bereits einverstanden!“

Lautlos wurde der Marsch fortgesetzt. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Gedenktage

Freitag, den 29. Juni 1934.

„Nicht die Gewalt der Armees, noch die Lichtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft.“ Fichte.

Was geschah heute — — —

Vor einem Jahre? SS-Mann Gerhard Landmann aus Braunschweig von Kommunisten erschossen.

Vor 11 Jahren? Sprachforscher und Philosoph Fritz Mauthner starb in Meersburg.

Vor 13 Jahren? Adolf Hitler wird erster Vorsitzender der NSDAP.

Vor 33 Jahren? Staatskommissar im preussischen Ministerium für Wissenschaft etc. Pg. Hans Sintel in Worms geboren.

Vor 52 Jahren? Reichsarbeitsminister Franz Selbte in Magdeburg geboren.

Vor 68 Jahren? Sieg der Preußen über die Oesterreicher bei Gitschin.

Vor 70 Jahren? Im deutsch-dänischen Kriege Uebergang der Preußen zur Insel Alsen.

für Wärme. Eine Funkkabine und umfangreiche Steuer- und Navigationsräume sorgen für die Stetigkeit der Führung und des Betriebes. Die Ausgestaltung der Räumlichkeiten für die Fahrgäste erfolgte durch Professor Brennhaus in Berlin. Der Stil der modernen Sachlichkeit herrscht hier vor. So wird der neue Riesen-Zeppelin wahrhaft ein fliegender Volkenträger sein, der im großen Aufbau und in allen Einzelheiten eine technische Musterleistung darstellt.

Gedantengänge

Von Otto Bromber, Dresden.

Alles, was wir tun und treiben, ist ein ständiges Zerreiben: Man sich manches auch erneuern: Jede Stunde ist ein Scheuern. Ein Zerbröckeln und Verwehen. Der An-die-Brücke-aehen. Wer sein Lebenslicht verschwendet, hat sein Leuchten halb beendet: Denn der Kerze schönes Strahlen muß der Kerze Tala bezahlen!

Man verübelt dir, daß du dir nicht alles gefallen läßt? Sage ihnen, daß ia auch ein autz Rundholz sofort aufstammt, wenn es aerist wird.

Von welchen Leuten will das Glück selten etwas wissen? Von denen, die tatenlos immer auf das warten, was ihnen „bestimmt“ ist und von jenen, die immer „zu spät“ kommen. Auch von jenen will das Glück wenig wissen, die so lanee ihre Sattel wechseln, bis sie ihre Wechsel satteln.

Alles, was man uns aeshiebt, ist nicht das beabsichtigte, sondern nur das so weit möglich aewordene Weltbild. Die Summe der Absichten im Guten wie im Bösen ist arambioß, doch nur ein kleiner Bruchteil davon kommt zur Ausföhrung.

Wer immer alleee alle Brücken zum Nächsten abbricht, ist selbst auleet ein Gebrochener.

Die Müde wird von dem Boael, der Vogel von der Kabe, die Kabe vom Hunde aetaat. Aber der Mensch, der dem Hunde befehlt, kann durch eine Müde in den Lob aetaat werden. Wo ist „Kriede auf Erden?“

Auf dem Grenastein der Anständiakeit so vieler Menschen steht, hart in Granit einameißelt, mit Goldbuchstaben: „Profit“.

Ein Mann, der eine Familie aründet, für die er nicht forat, ist wie ein Gärtner, der sich einen Garten zuleet, den er nicht pflaat.

Wenn jeder wüßte, wie spät es auf seiner Lebensuhr ist: der und jener würde schon moran ein aana anderes Leben beainnen.

Eine aute Mutter und ein liebez Kind sind sich regenseitia der erste und letzte Gedante, die erste und letzte Sorae, die erste und letzte Liebe.

Die lächerlichsten Menschen sind jene, die fortwährend Böcke schiefen und dabei steif und fest ver-sichern, das Schickal habe aeshossen.

Sunae Mädchen haben oft unbeschreiblich unter jungen Männern zu leiden! Erst wirft er ein Quae auf sie und durchbohrt sie mit feinen Bliden. Abdann verdreht er ihr den Kopf, raubt ihr das Herz, frißt sie bald auf, fällt ihr auf die Nerven, licat ihr im Maagen und — schneidet sie vielleicht noch auf!

Aber die jungen Mädchen finden sich ab. Sie haben ihn bald am Anaehtafen, fesseln ihn, machen ihn blind, tvannen ihn auf die Folter, quälen ihn unfaagar und machen ihn auleet auch noch mund-tot...“

Der neue Luftprefß L 3 129

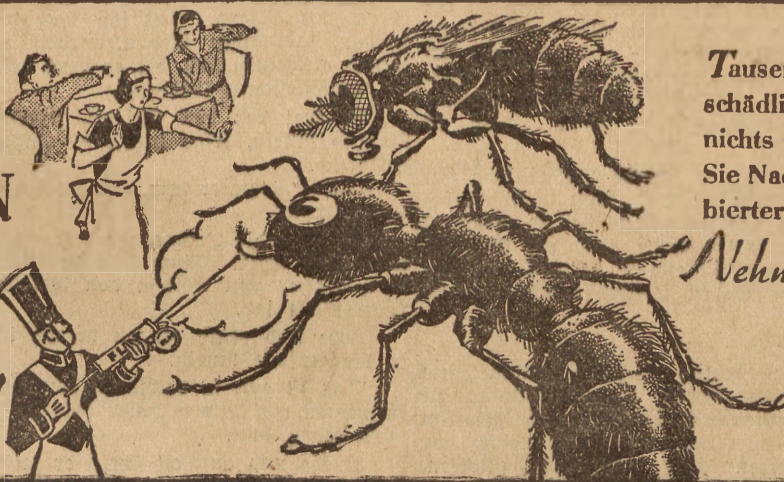
Der neue „Zeppelin“ vor der Fertigstellung

L. 3. 129, der neue Luftprefß für die Strecke Europa—Amerika, geht seiner Vollendung entgegen. In jahrelanger Arbeit sind auf Grund der großen Erfahrungen der „Zeppelin Luftschiffbau G. m. b. H.“ beim Bau die umfangreichsten Maßnahmen getroffen worden, um die Pündlichkeit und Sicherheit des Luftverkehrs auf die hindernden Gewalten der Elemente sicherzustellen. Das Luftschiff hat durch seine Größe von 190 000 Kubikmetern die Möglichkeit, auch bei Verwendung von Helium als Traggas über die erforderlichen Strecken zu fliegen, obwohl das feuerisichere Helium einen geringeren Auftrieb hat als das bisher verwendete Wasserstoffgas. Bei einer Länge von 248 Meter und einer größten Durchmesserhöhe von 41,2 Meter hat es nicht die schlanke Form des „Graf Zeppelin“ und der früheren Zeppeline, aber es ist dadurch für lange Ozeanflüge geeigneter geworden. Die Stromlinienform ist auf Grund wissenschaftlicher Berechnungen und Experimente geschaffen worden. Die Diesel-Motoren die 4400 PS. liefern, verleihen dem Luftschiff eine Geschwindigkeit von ungefähr 135 Kilometern in der Stunde. Sie sind in vier besonderen Gondeln untergebracht, wo sich alle Vorrichtungen für den Betrieb und die Reparaturen der Motore befinden. Die Verwendung von Schmieröl ist geeignet, die Sicherheit des Luftschiffes im hohem Maße zu fördern, da die

Katastrophen der englischen und französischen Luftschiffe meist durch das explosive Benzin hervorgerufen wurden. Der neue Zeppelin kann 60 000 kg Betriebsstoff mit sich führen, der so untergebracht wird, daß alle Behälter an eine Leitung angebracht sind. Für das H. Traggas sind 16 Zellen vorgesehen, die Sicherheitsventile besitzen. Erfahrungen auf amerikanischen Luftschiffen haben zu dieser wichtigen Einrichtung Anlaß gegeben. Für die Fahrgäste sind ganz außer-gewöhnliche Bequemlichkeiten vorgesehen. Im Innern des Luftschiffes liegen die verschiedenen Räume für die Passagiere. Auf dem Hauptdeck, das ungefähr vier mal größer ist als das Deck des L. 3. 127 befinden sich der große Speisesaal, das Lesezimmer und die Halle. Die 25 Schlafräume, die je eine Länge von zwei Metern und eine Breite von 1,70 Meter haben, sind mit allen Komfort wie fließendes kaltes und warmes Wasser ausgestattet und bieten ungefähr 50 Passagieren Platz. Bei der Feuerisicherheit des Betriebes ist auch das Rauchen in einem besonderen Rauchzimmer gestattet, das sich unter dem Deck befindet. Hier befindet sich auch ein Badezimmer, sodas die Reisenden alle Bequemlichkeiten wie in einem Luxushotel vorfinden werden. Lange Promenadengänge mit großen Fenstern ermöglichen interessante Ausblicke auf den Reiseumeg. Eine Luftpheizung, die elektrisch betrieben wird, sorgt

Schütze Dich vor den ABSCHUEULICHEN INSEKTEN!

Töte sie mit FLIT!



Tausende von Menschenleben sind in jedem Jahre durch schädliche Insekten gefährdet. Wer Flit anwendet, braucht nichts zu fürchten. Verlangen Sie ausdrücklich Flit und weisen Sie Nachahmungen zurück. Flit steckt nicht. Nur echt in plom-bierter gelber Kanne mit schwarzem Band und Flit-Soldat.

Nehmen Sie nur

FLIT

und keine Ersatzmittel





Gleiwitzer Nachrichten

Suppl. 1. Samstagsnummer 233.

Für Mutter und Kind

Ein Abend in der NS Volkswohlfahrt Gleiwitz West

Zu Gunsten des nationalsozialistischen Hilfswerkes „Mutter und Kind“ veranstaltete die NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Gleiwitz West am Donnerstagabend im Stadttheater einen „Großen Abend.“ Während das Partett nicht besetzt war, bemühte man in den Logen eine ganze Reihe von bekannten Gesichtern, die sich sonst bei jeder Gelegenheit gern der Öffentlichkeit zeigten. Es gibt eben immer noch Leute, die sich wohl national gebärden, aber von Sozialismus keinen Schimmer haben.

Die außerordentlich reichhaltigen Darbietungen waren in drei Teile gegliedert, in deren Mittelpunkt die Vorstellungen der Körperkulturschule Sobehiesel standen.

Nach einem einleitenden Marsch der Standardkapelle begrüßte der Geschäftsführer der NSV., Pg. Bosmann die Gäste und dankte vor allem den Mitwirkenden, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten. Anschließend führten Jungen und Mädchen Körperübungen vor, bei denen besonders die ganz Kleinen lebhaften Beifall fanden. Künstlerisch hochstehend waren die gefanglichen Darbietungen des Gleiwitzer Funckwartetts, die zeigten, daß die vier Sänger, die zudem durch eine feinsinnige Begleitung am Flügel, trefflich unterstützt wurden, sowohl in Volkstiedern wie im Kunstlied zu Hause sind. Ein humorvoller Trachtenanzug, die „Schreiberei“ der lebhaften Anflang fand, beschloß den ersten Teil der Darbietungen. Im weiteren Verlauf des Abends erkundete Frau Elisabeth Pander-Kahler mit mehreren volkstümlichen Liedern (am Flügel: Sebi Dörner-Frant) und von der Körperkulturschule Sobehiesel warteten Frä. Gisela Dronia, Frä. Inge Sotosch und Frä. Elisabeth Sobehiesel mit tänzerischen Einzelleistungen auf. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich der große Bewegungs-Chor „Revolution“, nach den Weisen von Altendorf. Mit dem Badenteiler Marsch, von der Standardkapelle, unter Leitung von Kapellmeister Kölling, schneidig vorgetragen, klang der Abend aus.

Oskar Stephani's letzte Fahrt

Am Donnerstag vormittag wurde der Obermeister der Freien Fleischerinnung Gleiwitz Oskar Stephani, unter großer Beteiligung der Bevölkerung, zur ewigen Ruhe getragen. Unter der Führung der NS-Kapelle und der Kapelle des Kriegerevereins setzte sich um 9.30 Uhr vormittags der schwer endlose Zug nach der alterwürdigen Strohholzkirche in Bewegung, wo der Sarg mit den sterblichen Ueberresten aufgebahrt war. Im Gotteshaus, das die Trauergemeinde kaum zu fassen vermochte, fand ein feierliches Requiem für den Verstorbenen statt, das von Oberkaplan M u s s o l f gehalten wurde. Im Anschluß wurde der Sarg durch die spaltbildenden Reihen der Teilnehmer zur Grabstätte getragen. Seiner Grabrede legte Oberkaplan M u s s o l f, das Sterbegebet des hl. Paulus zugrunde: „Ich hatte den guten Kampf gekämpft.“ Er schilderte, welche Erschütterung und Trauer die Kunde von dem Ableben des in den besten Männerjahren stehenden Toten hervorgerufen hat und wie selbstlos und opferwillig er für das Wohl seiner notleidenden Volksgenossen in christlicher Nächstenliebe gewirkt und als alter Kämpfer für sein Vaterland und für seine Partei gekämpft hat. Oberbürgermeister Meyer, Untergaunerbetriebsstellenleiter M d r. B r e i ß und Stadtrat S c h ä d nahmen am Grabe das Wort, um in herzlicher Weise von dem Kämpfer, Kameraden und Freunde, den sie als das Vorbild von Herzengüte und Pflichterfüllung eines echten Nationalsozialisten hinstellten, Abschied zu nehmen. R. 1. p.

Die blonde Lore

Roman von Paul Hain

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Timm Kröger sah wie zusammengefallen im Sessel. Die Zigarette, die er in der Hand hielt, rauchte sich selbst auf. Er wohnte im Kurhotel. Zwei Tage hatte er hierbleiben wollen — darum war er mit der Nacht herübergekommen. Auf zwei Tage wollte er einmal ausspannen, das Joch der Niesenarbeit und Niesenverantwortung nicht fühlen, das er jahrelang trug. Zwei Tage lang das Kreischen der Maschinen, das Heulen der Sirenen, das Telefonklingeln auf dem Schreibtisch nicht hören, keine Zahlen sehen, nichts von Heigenden und fallenden Papieren wissen! Zwei Tage lang mal Sommerurlauber sein. Als einfacher Hotelgast, der nichts von der Last des Reichthums, die er zu tragen hatte, nichts von der Bedeutung seiner Persönlichkeit im großen Wirtschaftskampf eines neuen Deutschland.

Und nun waren die zwei Tage schon längst vergangen. Von Hamburg kamen täglich Telefonate und Telegramme. Er beantwortete sie gar nicht mehr. Hatte nur zurücktelegraphiert? Ruhe ich haben! Wirklich — er hatte alles vergessen! Alles — der dem einen, das ihn ganz erfüllte! Selbst seine zehnjährigen Kinder hatte er vergessen und seine erwachsenen Kinder, die irgendwo in der Welt lebten, sein Witwermum, seine Stellung! Alles über dem einen; daß es hier ein Mädchen gab, das in seiner schmalen Hand das Herz des großen Timm Kröger hielt! Dieses Herz, dessen regelmäßiger, ruhiger Schlag von Bedeutung war für eine geordnete Weiterentwicklung eines großen Komplexes deutschen Handelslebens! Alles hatte er vergessen über dem einen; daß ein blondes Mädchen da war, das er liebte mit einer unerschütterlichen Leidenschaft.

Bekanntmachungen

aus der Bewegung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront (Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen)

Preßetagung der NSDAP

Gleiwitz, 28. Juni.

Anlässlich des Untergaungriffes in Ratibor sind für Sonnabend zur Sondertagung der Propagandaleiter die Pressevertreter ins Deutsche Haus in Ratibor für die Zeit von 19—20 Uhr geladen. Für die Pressevertreter fällt diese Tagung im Deutschen Haus aus. Das Untergaunbureau ist für sämtliche Kreis- und Ortsgruppenpressevertreter eine Sondertagung an, die ebenfalls am Sonnabend, von 19—20 Uhr, stattfindet, und zwar in Ratibor, Bruck's Hotel, Oberstraße, großer Saal.

NSDAP, Ortsgruppe Gleiwitz West

Sämtliche Ortsgruppenleiter, die an der Sonnabendtagung teilnehmen, sammeln sich um 15.15 Uhr am Völkgebäude vor dem Hauptbahnhof. Abfahrt 15.30 Uhr, Ankunft 17.45 Uhr. Sonntag, 5.35 Uhr: Untertreten auf der Preiswitzer Straße bei Bahnhof Trzemes. Abfahrt 5.50 Uhr, Ankunft 8.15 Uhr. Mit diesem Zuge fahren nur der Ehrenkranz und die NSD. Sonntag Untertreten aller Ortsgruppenleiter (und der Schlachtenoffiziere, die nicht am Sonnabend in Ratibor sein müssen), auf der Preiswitzer Straße bei Bahnhof Trzemes. Abfahrt 7.35 Uhr, Ankunft 10.25 Uhr.

Rückfahrt am Sonntag: 19.45 Uhr (mit dem planmäßigen Zuge nur ältere Parteigenossen), Sonntag, 21.35 Uhr SA und NSD, Sonntag, 22.55 Uhr alle übrigen. Es sind von den einzelnen Gruppen nur die vorgezeichneten Züge zu benutzen. Den Anweisungen der Transportführer ist unbedingt Folge zu leisten. Die Fahrkarten sind bei der Ortsgruppe bis heute abend vorzubestellen und vor Abgang des Zuges bei Zahlung von 1 Mark erhältlich.

NSDAP, Ortsgruppe Gleiwitz West

Hiermit habe ich den früheren Sektionsleiter Pa. Vereiter zu meinem ständigen Stellvertreter ernannt.

Kreis-Amtsleitung der NS-Saga Hindenburg

Die Mitglieder der NS-Saga werden aufgefordert, am Untergaungriff in Ratibor recht zahlreich teilzunehmen. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt RM. 1,60. Der Sonderzug am Sonntag fährt früh um 7.15 Uhr nach Ratibor, zurück von Ratibor 22.30 Uhr.

NSDAP, Amt für Beamte des Kreises Hindenburg

1. Sämtliche politischen Leiter und Amtswalter des Amtes für Beamte und die Fahnenabteilungen müssen im Kreisbefehl bereits am 30. Juni 1934 mit dem Sonnabendsonderzug ab Hindenburg 14.36 nach Ratibor fahren. Untertreten: Sonnabend, den 30. 6., 13.30 Uhr vor der Geschäftsstelle des Amtes für Beamte, Borowikstraße 3, wo auch die Fahrkarten auszugeben werden. Die übrigen Mitglieder fahren mit dem Sonntagsonderzug ab Hindenburg 7.15 Uhr früh nach Ratibor. Fahrpreis 1,60 Mark.

Heute letzter Experimentalvortrag

im Rahmen der Reichsluftausstellung.

Der Experimentalvortrag im Rahmen der Reichsluftausstellung am Mittwoch nachmittag hatte einen so regen Besuch aufzuweisen, daß sich die Leitung der Ausstellung entschlossen hat, den Vortrag, in dessen Verlauf Experimente mit Giftgasstoffen und Brandflammen gezeigt werden, letztmalig am heutigen Freitag, 17. Juli, zu wiederholen. Allen Volksgenossen wird damit Gelegenheit gegeben, diesen überaus interessanten und lehrreichen Experimenten beizuwohnen.

Die Wanderausstellung des Reichsluftschutzbundes, diese einzigartige Lehrschau des zivilen Luftschutzes, schließt in Gleiwitz ihre Pforten endgültig am Sonntag, den 1. Juli, um 18 Uhr, da sie für Danzig und Stettin verpflichtet ist.

* Seinen 70. Geburtstag feiert am 1. Juli der Vorkämpfer a. D. Heinrich Radzich, Bleserstraße 27.

* Wieder Hundesperre in Gleiwitz. Durch Anordnung des Regierungspräsidenten in Oppeln ist nunmehr die Hundesperre über den Stadtkreis Gleiwitz und über einen Teil des Landkreises Gleiwitz verhängt worden. Die Bestimmungen sind am

2. An der Beerdigung des Berufskameraden St. F. Rodalle nehmen die Fachschaften geschlossen teil, soweit deren Mitglieder nicht bereits am Sonnabend nach Ratibor fahren. Untertreten Sonnabend, den 30. 6. 1934, 14.15 (2.15 Uhr nachm.) vor der Geschäftsstelle. Die Fahnenabteilung der Fachschaft Reichssteuerverwaltung nimmt an der Beerdigung teil.

Kreisleitung Beuthen-Stadt

Heute (Freitag), 20. Juni, findet in der Turnhalle der Adolf-Hitler-Oberrealschule, Kaiserplatz, ein Appell der Untergaun-Angehörigen statt, an dem alle Kreisamtsleiter, Kreisabteilungsleiter, Ortsgruppen und familiäre Gliederungen der Kreisleitung Beuthen Stadt mit ihren politischen Leitern und Amtswaltern teilnehmen haben. Erscheinen im Braumbund bzw. in der Kleidung, in der nach Ratibor gefahren wird, ist Pflicht. Zum Appell sind sämtliche Fahnen mitzubringen. Bei dem Appell werden die endgültigen Stärkemeldungen entgegengenommen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß restlos alle politischen Leiter und Amtswalter am Sonnabend fahren. Für Quartiere wird Sorge getragen. Frauen und Mädchen sowie den Kriegsoffizieren werden die Privatquartiere überlassen, während den Männern Massenquartiere zur Verfügung gestellt werden.

Abfahrt der Sonnabend-Sonderzüge: 14.05 (durchgehender Zug) und 16.09 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1,80 RM.

Auf nach Ratibor!

Am 30. Juni und 1. Juli findet in der alterwürdigen Oberstadt Ratibor der diesjährige Untergaungriff der NSDAP statt. Jeder Volksgenosse, jede Volksgenossin ist herzlich willkommen.

Sämtliche Bergkämpfer kommen nicht nur den Amtsleitern und Parteigenossen, sondern auch den Volksgenossen zugute.

Der Kongress soll die Verbundenheit der nationalsozialistischen Bewegung mit allen Oberschleslern dokumentieren.

Also auf! und Schritt gefaßt! Schließet die Reihen. Zeiget Euch würdig als Oberschlesier!

Kreisleitung Beuthen-Land.

Sondertagung des NS-Bundes Deutscher Technik

Anlässlich des Untergaungriffes in Ratibor findet im Rahmen einer Sondertagung des NS-Bundes Deutscher Technik, Kreisleitung Oberschlesien, der Stellvertreter des Generalinspektors für Straßenswesen, Pg. Dr. Ina, Totb., Pg. Dr. Ina, Lohed über „Oberschlesische Autostraßen“. Die Veranstaltung findet am Sonnabend, den 30. 6. 19 Uhr in Palais Hotel (Kellerstraße) statt. Der Besuch der Tagung ist Pflicht für alle Amtsleiter des NSDAP, Oberschlesien und die Mitglieder der Bezirksleitung Ratibor. Fachgenossen und Interessenten sind eingeladen.

23. d. Mts. in Kraft getreten. Die voraussichtliche Dauer der Sperre beträgt drei Monate. Die Kapsensperre ist aufgehoben worden.

* Meisterprüfung in Gleiwitz. Im Stadthaus fand unter dem Vorsitz von Stadtrat Josef Brauner eine Meisterprüfung im Maler- und Schuhschneiderhandwerk statt, der sich 7 Prüflinge unterzogen. Im Malerhandwerk haben Georg Dpielska aus Proslawitz, Herbert Wischeropy aus Beuthen, Albert Ripke und Wilhelm Schäfer, beide aus Hindenburg und im Schuhmacherhandwerk Johann Smolla aus Hindenburg, Josef Nalauß und Nikolaus Damascel beide aus Gleiwitz die Meisterprüfung bestanden.

* Die Ortsgruppe Sosznika der NSD. hielt am Mittwoch ihre erste Mitgliederversammlung ab, an der über 200 Mitglieder teilnahmen. Ortsleiter Pa. Brange gab einen Überblick über Ziel und Zweck der NSD. In seinen weiteren Ausführungen behandelte Pa. Brange das jetzt durchgeführte Hilfswerk „Mutter und Kind.“ Hierbei gab er Aufschluß über die Opferfreudigkeit bei den Zahlungen und hob ganz besonders hervor, daß es immer wieder die Kleinrentner sind, die die größte Opferfreudigkeit bekunden. Pa. Kobra, der Ortsleiter, gab der Freude darüber Ausdruck, daß nun endlich auch in Sosznika die NSD. ihre Mit-

Auf zum Untergaungriff in Ratibor!

Rein oberschlesischer Volksgenosse darf fehlen. Riesenfeuerwerk und Massenkonzert am Sonnabend. Weihe des SA-Ehrenmals und Rundgebung am Sonntag!

Vorstand der Flüchtlings-Vergewaltigungsgesellschaft Hindenburg vor den Richtern

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Murswiek fand vor der Großen Strafammer in Gleiwitz eine Verhandlung gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder der Gemeinnützigen Flüchtlingsbau- und Spargenossenschaft in Hindenburg statt. Die Angeklagten waren beschuldigt, als Vorstandsmitglieder zum Nachteil der genannten Genossenschaft gehandelt zu haben. Der Hauptangeklagte, Lobolik, war außerdem der Urkundenfälschung und der unordentlichen Führung der Handelsbücher angeklagt. Das Urteil lautete gegen Lobolik auf 6 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden mangels Beweisen freigesprochen.

gliederungsabläufe. Nach einem Hinweis auf den Untergaungriff sprach er über das neue Reinhardtprogramm, das vielen Volksgenossen Arbeit und Brot bringen wird. Abschließend wurden organisatorische Fragen behandelt. (63)

Aus dem Landkreise

* Schönwald. (Schwimmportliche Ausbildung der Jugend.) Bei der Reichsschwimmwoche, deren Durchführung der Männerturnverein Schönwald übernommen hatte, leisteten die 9 Rettungsschwimmer mit dem Grundschein für Lebensrettung eine gute und aufopferungsfreudige Schulungsarbeit. Gegen 600 Besucher wurden im Laufe der Woche im Schwimmen unterrichtet. Die Abschlussfeier, in Schönwald die erste dieser Art, wurde mit Wettkämpfen, Rettungsschwimmen, Staffeln und humorvollen Darbietungen ausgefüllt. Die Vorstellungen hatten durch einen Massenbesuch dankbare Zuschauer gefunden. Dadurch ermutigt, geht man jetzt an Werk, eine Schwimmabteilung auszubauen, deren Aufgabe die weitere schwimmportliche Ausbildung der Jugend sein wird.

* Schanau. (Schlägerei.) Am Donnerstag, gegen 3 Uhr, kam es hier zwischen drei Beckern zu einer Schlägerei. Hierbei erlitt ein Beteiligter eine leichte, aber stark blutende Verletzung über dem linken Auge. Um den Täter einzuschüchtern, gab der Dritte einige Schüsse aus einer Schreckschusspistole ab. Der Verletzte wurde von einem Sanitäter verbunden. Er brauchte ärztliche Hilfe nicht in Anspruch nehmen.

* Tost. Der bisherige Führer des Stammes 1122, Pg. Volk, wurde als Stammführer in den Stab des Jungmannes 22 berufen. Mit der Führung des Stammes wurde Pg. Viktor Schmura beauftragt. (Beim Amtswaltersschulungsabend der NSDAP.) hielt Pa. W. B. d. e. r a einen Vortrag über „Aufbau der Führerorganisation.“ Bürgermeister Pa. v. Damm sprach dann über kommunale Angelegenheiten. (8)

* Jaiten. (NS-Frauenchaft.) Am Sonntag fand in Lubie eine Gründungsversammlung der NS-Frauenchaft statt. Kreisleiterin Frau Brade begrüßte und sprach über den Zweck der Deutschen Frauenchaft. Kulturwartin Fräulein Kubiski gab einen ausführlichen geschichtlichen Überblick über die NS-Frauenchaft. 8 Frauen traten der Ortsgruppe bei. Als komm. Ortsgruppenleiterin wurde Fräulein Johanna Koch aus Lubie ernannt und als Kassiererin Frau Franziska Parzombel. Abends fand eine Versammlung der NS-Frauenchaft in Jaiten statt. Frä. Kubiski sprach über die Vereidigung der Mitglieder. Darauf nahm die Kreisleiterin die Verpflichtung von 30 Mitgliedern, denen die Mitgliedsarten ausgedrückt wurden, vor.

Er wußte. Es war Torheit!
Er wußte? das blonde Mädchen war ein reines Geschöpf, das man mit reinen Händen anfassen durfte. Keine Monäne.
Und aus diesem Wissen heraus, wagte er nicht, ihr zu nah zu kommen.
Der große Timm Kröger fühlte sich mit all seiner Macht und seinem Reichthum bettelarm und klein diesem Mädchen gegenüber.
Nun aber konnte er nicht mehr kämpfen — gegen die eigene Vernunft! Das war vorbei. Diese Tage seiner stummen Liebe hatten ihn zermürbt. —
Er hob den Kopf und schob den zusammengefallenen Körper höher in den Sessel. Die Zigarette schlenderte er in den Aschenbecher.
Nein — er konnte sich nicht mehr fernhalten!
Konnte nicht mehr denken und grübeln: Das alles ist ja Unsinn — tausendmal Unsinn! Er konnte nur noch den einen Gedanken haben: Lore Gisander!
Unentinnbar —!
Alles andere war falsch!
Mit einem Ruck stand er auf. Sein barlos, energisches Gesicht, das ihn trotz der Falten, die strenge, jahrelange Gedankenarbeit hineingegraben, jünger erscheinen ließ, als er war, bekam einen harten, entschlossenen Ausdruck.
Er trat vor den Spiegel, starrte eine Weile prüfend hinein, seine straffe — ungebeugte Gestalt rechte sich.
„Also!“ sagte er kurz, wandte sich ab und verließ das Zimmer.
Er ging die Promenade entlang, sah nicht nach rechts und links. Einmal stockte sein Schritt. Das war, als er von weitem den weißen Holzstoß der Badeanstalt sah.
Bore und Ruth gingen gerade über den Steg, in die Anstalt hinein.
Das ist gut, so dachte er, nun brauche ich nicht zu warten bis sie von Hause fort ist. Frau Gisander wird allein sein.
Ruhig und aufrecht schritt er weiter. Zuweilen trafen ihn achtsamvolle Blicke. Man wußte schon,

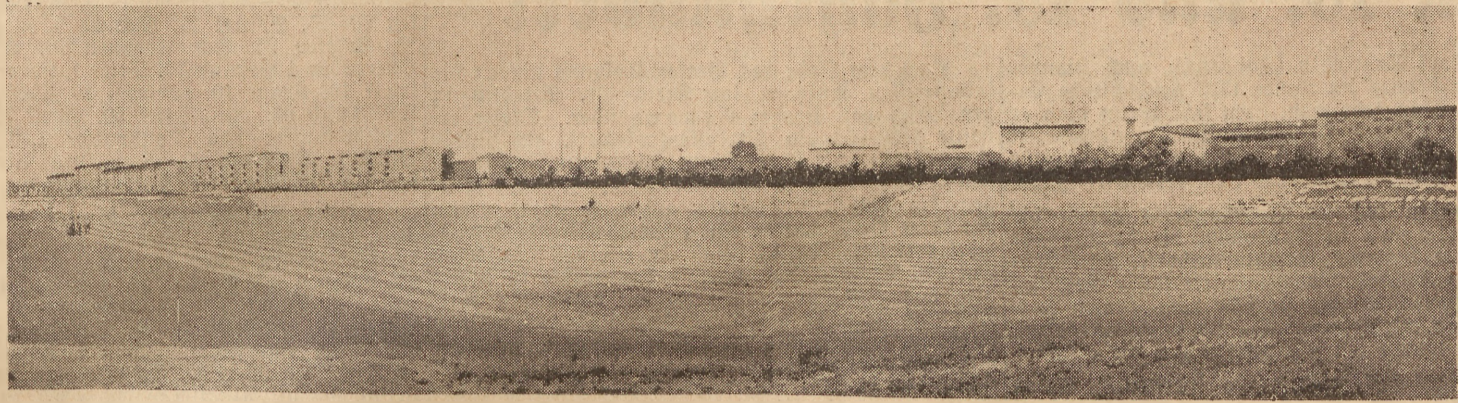
wer er war, daß er nur die glänzende Nacht besaß, die an der weiten Mose. Die Bemannung hatte genug geschmeckt.
Er erreichte die Pension.
Schritt durch den schmalen Vorgarten auf das Haus zu und klingelte.
Ein Mädchen öffnete.
„Ich möchte Frau Gisander sprechen. Ist die gnädige Frau zu Hause?“
„Ja — wen darf ich —“
Er zog schon die Karte.
„Bitte melden Sie mich.“
Dann wartete er unten.
Frau Gisander sah auf der Veranda im Gespräch mit der Frau Staatsanwältin, als das Mädchen die Karte brachte.
„Der Herr wünscht Sie zu sprechen, Frau Gisander.“
Verwundert las sie den Namen. Mein Gott, was in so einem Badeort alles voram!
„Timm Kröger —“ sagte sie laut.
Frau Gisander horchte auf.
„Der Hamburger Großindustrielle? — Mein Sohn erzählte von ihm!“
Frau Gisander blickte hilflos drein. Die Frau Staatsanwältin lachte freundlich.
„Sie werden ihn doch nicht abweisen?“
Sie erhob sich.
„Ich gehe hinüber — auf wiedersehen, bis nachher.“
Frau Gisander trat in ihr Zimmer.
„Ich lasse bitten.“
Das Mädchen verschwand.
Gleich darauf klopfte es an der Tür, und Timm Kröger trat ein. Er verbeugte sich tief vor der kleinen Frau, die ganz ratlos die hohe, statliche Erscheinung musterte. Er bemerkte ihre Verlegenheit, ein gutes Lächeln spielte um seinen Mund.
„Sie sind verwundert, gnädige Frau, ich sehe es Ihnen an. Bitte, behalten Sie doch Platz — Sie gestatten —“
(Fortsetzung folgt.)



Sport Wanderer

Neueste Sportnachrichten

Das Hindenburger Stadion vor der Vollendung



Gesamtübersicht über das Hindenburger Stadion
In wenigen Wochen wird das Hindenburger Stadion an der Sosnitzer Straße in Gegenwart staatlicher Vertreter seiner Bestimmung übergeben. Der restliche Ausbau erfolgt mit Hochdruck. Unser Gesamtbild vermittelt einen Eindruck von der architektonischen Gestaltung dieser nord-südlich gelegenen Kampfbahn.

Süßball

Gaufrüher Pottag spricht Sonntag in Hindenburg

Erfolgreich wird Fußballgaufrüher Bürgermeister Pottag-Sagan in Obereschlesien öffentlich zu den aktiven Fußballern sprechen. In Verbindung mit dem internationalen Fußballtreffen Zaborze — Wistla Kratau erfolgt am Sonntag ein Massenaufruf sämtlicher aktiven Fußballspieler des Kreises Hindenburg auf dem Breitenplatz im Steinhoffpark, wo Gaufrüher Pottag über Ziel und Zweck des BVB sprechen wird. Es wird jedem Kreisverein zur Pflicht gemacht, zu dieser Veranstaltung mit sämtlichen Vereinsmitgliedern zu erscheinen. Die Vereine werden gebeten, ihr Programm auf den Vormittag vorzubereiten. Die aktiven Sportler marschieren in Spielform auf den Platz, wo die Ansprache des Gaufrüherleiters um 16.30 Uhr durch Lautsprecher übertragen wird.

Beuthen 09 — Naprzod Lipine

Dem schlesischen Meister Beuthen 09 ist es gelungen, nach vorläufigem mit einem größeren Spiel an die Öffentlichkeit zu treten. Er hat zu Freitag 17 Uhr den mehrmaligen ostoberschlesischen Meister Naprzod Lipine verpfändet. Wir können das Zustandekommen dieser Begegnung nur begrüßen, denn in letzter Zeit sind uns in Beuthen solche Fußballbegegnungen überhaupt nicht vorgezogen worden. Naprzod ist durch seine schöne Spielweise hier in bester Erinnerung. In der Mannschaft wirken mehrere Repräsentanten mit, darunter auch der bekannte Durchdringer Naikula. Beuthen 09 hat diesmal keine volle Elf zur Stelle. Man darf gespannt sein, wie es sich mit dem Gegner abfindet. In den letzten Spielen gegen Zaborze und BVB Gleiwitz wurde nichts Ueberrassendes geleistet. In der Mannschaft sind einige Schwächen vorhanden, die unbedingt beseitigt werden müssen. Sollten sie gegen Lipine wieder versagen, so muß unbedingt der Ersatz eingeleitet werden, der sich am vergangenen Sonntag gegen Mieschowitz so gut behauptete. Wenn Danfert wieder so konstant ist wie am Sonntag, dann müßte der Sieger 09 heißen.

Freundschaftsspiele in Hindenburg

Am Freitag steigen in Hindenburg einige Freundschaftsspiele. Deichsel Hindenburg 2 empfängt um 17.30 Uhr den SV Konfordiagrube Hindenburg 1 und wird sicher gewinnen. Dagegen sollte Deichsel 3 es mit BVB Hindenburg 1 weit schwieriger haben. In Matthesdorf stufen um 18 Uhr die SpVg Hindenburg-Mathesdorf 1 und Germania Sosniza 2 aufeinander. Die Sosnitzer dürften erst nach Kampf den Sieger stellen. An der Pfarrstraße ist der FC Süd Hindenburg 1 der Gegner von Schultheis Hindenburg 1. Während Schultheis die bessere Angriffsreihe besitzt, stellt der FC die bessere Hintermannschaft entgegen, so daß ein Sieg von Schultheis eher möglich ist.

OB Oberhütten — BVB Gleiwitz

Heute treffen sich diese Mannschaften um 18.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz in härtester Begegnung. BVB stellt die gesamte Bezirksmannschaft, um sie für Sonntag gegen Sportfreunde Wiltschütz in Schutz zu haben. Oberhütten hat erst am letzten Sonntag gegen Wiltschütz ein großes Spiel geliefert. Um 17 Uhr spielt BVB 2 gegen Roland Gschütz Zabrze 1.

Ruckelt und Michalik bei Reichsbahn

Diese Spieler von Vorwärts AB Gleiwitz sind dem BVB Gleiwitz beitreten und werden in Zukunft dessen Sturm verstärken. Ob das insbesondere für den veranlagten Ruckelt einen sportlichen Aufstiege bedeutet, ist mehr als zweifelhaft.

Fußball

Wer steigt auf?

BVB Döbeln oder BVB Slogau?

Am Freitag stehen sich um 17.30 Uhr auf dem Sportplatz am Ausbesserungsweg in Döbeln die Sieger von Ober- und Niederschlesien im Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die Gauliga gegenüber. Die Niederschlesier kommen mit einer sehr vielstärkeren Elf nach Döbeln, die sich in Spielen gegen beste Breslauer Klasse erfolgreich behauptet hat. Aber auch die Döbeler Spielergruppen bringen 11 Spieler auf den Platz, die durchaus in der Lage sind, den Sieg zu erringen. In den Verbandsspielen der Gruppe 2 der obereschlesischen Bezirksklasse wurden sie mit gutem Punktergebnis Gruppenmeister, schlugen die Hindenburger Volkzisten um die OS Meisterschaft überzeugend und verloren nur einen Tag später in Breslau gegen den BVB 4:6. Man muß ihnen dieses Ergebnis hoch anrechnen, wenn man bedenkt, daß der beste Mann der Elf der Verteidiger Beders im Spiel gegen Hindenburg verletztes wurde und die Reise nach Breslau nicht mitmachen konnte. Am Freitag sind wieder alle Mann zur Stelle, so daß man annehmen muß, sie auf eigenem

der nur Soldaten spielen, werden ihnen aber den Sieg nicht leicht machen.

Die Mannschaften bringen folgende Besetzung auf: Slogau: Rüdiger; Hein, Baumert; Otto, Müller, Scholz; Friedemann, Wolniczka, Seiffert, Wilde, Mrugański. Döbeln: Przybilla, Kempa, Dulog, Cedych, Wazycha; Nieporek, Pohl 1, Pohl 2; Knape, Beders; Urbach. Die Gästeelf ist in allen Mannschaftsteilen mit zuverlässigen Spielern besetzt. Torwart und Verteidiger bilden das Rückgrat der Mannschaft. Die Angreiferreihe hat in unzähligen Spielen ihre Form unter Beweis gestellt. Die Stürmer sind große, kräftige Gestalten mit gutem Torwurf. Die Reichsbahnner spielen in der Aufstellung schon jahrelang und kennen einander bestens. Mehrere Spieler waren in Auswahlmannschaften wiederholt beschäftigt und haben immer gefaßt. Das Spiel leitet Wokto Post Döbeln. Die Damen der Reichsbahn spielen vorher gegen die BVB Vorwärts Bredow.

Industrielf — Stadt Gleiwitz

Nach längerer Pause wird am Freitag im Gleiwitzer Stadion ein Repräsentativkampf durchgeführt. Die Industrielfmannschaft, die sich aus Spielern der RSV, Germania und der BVB zusammensetzt, hat in der Industriemannschaft mit den hervorragenden Kräften der Hindenburger Pokal einen starken Gegner erhalten. Das Spiel sollte einen interessanten Verlauf nehmen.

TuS Frischfrei Hindenburg — Deichsel Hindenburg

Am Freitag 17 Uhr auf dem Bahnplatz treffen diese beiden Vereine erstmalig aufeinander. Die bezirksklassigen Deichseler stehen vor einer leichten Aufgabe. Sie sind in ihrer Form stark zurückgegangen, während die Frischfreier gegen höherklassige Mannschaften gute Ergebnisse erzielt. Man neigt fast dazu, den Frischfreiern die größeren Siegesaussichten einzuräumen, doch tritt Deichsel in härtester Begegnung an und will auf Biegen oder Brechen kämpfen.

Lad. Gleiwitz im Sudetendeutschland

2 Spiele in Mähr. Schönberg

Auf Einladung des Deutschböllischen TuS Mähr. Schönberg unternimmt die Handballmannschaft der Lad. Gleiwitz unter Führung des Ortsleiters Heinsel zum Wochenende in einer Stärke von 15 Mann eine Fahrt zu den Sudetendeutschen Sportbrüdern. Sie hat die Reise heute früh angetreten und spielt um 17 Uhr gegen die Mannschaft des Gastgebers. Das Rückspiel findet am Sonntag auf dem gleichen Platz statt. Der BVB Mähr. Schönberg ist Meister des Deutschen Turnerverbandes der Leichtsportler und besitzt eine ansehnliche Spielstärke. Er zeichnet sich besonders durch große Schnelligkeit, Ausdauer und Ehrgeiz aus. Der BVB Vorwärts Gleiwitz mußte die Spielstärke des Gastgebers bei früheren Besuchen stets durch knappe Niederlagen anerkennen. Die Mannschaft der Lad. Gleiwitz, die mit Giers; Seiditzki, Döring; Jurek, Hirsch, Grabizna; Awasniol, Böner, Pfeiffert, Matuschek, Polosel (Erlas Kabich) antritt, hat ihr Können in der vergangenen Spielzeit wiederholt unter Beweis gestellt und wird für die Schönberger ein gleichwertiger Gegner sein. Wir erwarten von ihr, daß die Farben des neuen Sportdeutschland in Ehren vertreten werden.

Leichtathletik

Die Meisterschaften in Döbeln

Fieberhaft wird im Lager der Sportler und Turner für die in den nächsten Tagen steigenden Meisterschaften gerüstet. Das Freibad am Stein-Stadion in Döbeln ist die Austragungsorte. Die großen Vereine aus den Städten mit ihrem ausgeübten Menschenmaterial und auch die kleinen Landvereine, die über Einzelstimmer verfügen, haben rund 200 Teilnehmer gemeldet. Es werden würdige Meisterschaften, die bei gutem Wetter auch tabellarische Leistungen bringen dürften.

Um eine reibungslose Durchführung zu ermöglichen, werden eine Anzahl von Kämpfen schon am Sonnabend nachmittag erledigt. Auch diese Übungen sind schon anziehend genug, da hierbei nicht Vorentscheidungen ausgetragen werden, sondern die Entscheidungen in einer ganzen Reihe von Disziplinen fallen. Beginn pünktlich um 16.30 Uhr.

Am Sonntag beginnen die Wettkämpfe erst 10 Uhr. Jetzt werden neben einer Anzahl Entscheidungen die letzten Vertreter für die spannendsten Übungen ermittelt, die am Nachmittag den Höhepunkt leichtathletischen Könnens bringen werden.

Nach einem feierlichen Einmarsch der Teilnehmer um 14.30 Uhr mit anschließender Begrüßung wird dann Bild um Bild an den Zuschauern vorüberrollen. Das Programm ist so aufgestellt, daß keine Pausen entstehen. Durch Lautsprecheranlage werden die Zuschauer über die einzelnen Phasen der Kämpfe unterrichtet. Mit der 4mal 400 Meter Staffel finden die Kämpfe ihren Abschluß.

Das darauf folgende Handballspiel zwischen der Gauammannschaft des Post BVB Döbeln und einer Auswahlmannschaft des Industrielfbezirks wird noch einmal einen rasigen Kampf bringen.

Ueber 100 Teilnehmer an den Meisterschaften treffen bereits am Sonnabend in Döbeln ein und werden hier untergebracht. Am Sonnabend um 20 Uhr findet im Eisfelder, Hafensstraße eine Tagung der Kreisführer im Bezirk Niederschlesien im BVB statt, zu der der Gaufrüher für Schlesien Dr. Böldt Breslau, sein Erscheinen zugesagt hat.

Jugendkämpfe in Bobret

Der Sonnabendnachmittag war den Sportwettkämpfen auf dem Gemeindeparkplatz gewidmet, deren technische Leitung Georg Kochmann (SpVg Bobret) hatte. Es wurden achtbare Ergebnisse in den Dreikämpfen erzielt. Jahrgang 13—15: Pawelczyk Willi und Wyrwoll Bernhard (BVB) 52 Punkte; Jahrgang 16—17: Ebra Gerhard (BVB) 57, Kottlich Vinzent (BVB) 52; Jahrgang 18—19: Spielfel Walter (BVB) 62; Balzer Robert (BVB) 61. Mädchen Jahrgang 18—20: Haiba Maria (BVB) 46, Schwa Maria (BVB) 43; Jahrgang 16—17: Czichon Charl. (BVB) 45, Gebula Gertrude (BVB) 45. Um 21 Uhr gedachte am Sonnabendfeier Erfolgsgeschäftsführer Wicziß der 7 toten Verknäpfer der Karsten-Zentrumgrube, worauf von 7 Berufskameraden der BVB der Gräfin Johanna-Kochanlage 7 Lichterkränze ins Feuer geworfen wurden, während ein Hiltzerjunge 7 Salben abfeuerte. Die Singharn der BVB und des BVB und das Junavoll brachten Lieder und Sprechchöre zu Gehör. Frau Riesen hielt die Feuerrede.

Zum Jugendtag in Beuthen

Man schreibt uns: Das mechanische Zusammenfügen der Punktzahlen gibt ein falsches Bild der wirklichen Leistung. Einzelne Schulen konnten nicht in allen 5 Kampfguppen mitkämpfen, weil ihre Schülerzahl zu schwach war, dafür haben sie aber in den von ihnen bestrittenen Kämpfen hervorragendes geleistet. In der wehrsportlichen Gruppe hat die Hitler-Oberrhealschule von den 5 zu vergebenden Ehrenurkunden 4 erworben und steht in der Mannschaftswertung, anerkannt durch Ehrenurkunde, ebenfalls an 1. Stelle. Vierhundert der Wettkämpfe wurden von der Hitler-Oberrhealschule mit 9 statt mit 10 Mann durchgefallen.

Rothbart lief 3:59,6 hinter Rusoczinski

Beim Barischer Athletikfest trug der Stettiner Rothbart am 2. Tag wieder einen schönen Erfolg davon. Er belegte hinter dem Olympialeger Rusoczinski über 1500 Meter den 2. Platz in 3:59,6. Rusoczinski benötigte 3:59.

Kreisjugendpfleger Himmel-Döbeln

Im besten Mannesalter ist vorangeführt der Kreisjugendpfleger Lehrer Himmel in Schreiberhau, wo er Heilung von seinem Herleid suchte, verschied. Tiefs Trauer ist in der Döbeler Sportgemeinde über den schmerzlichen Verlust dieses weit über Obereschlesiens Grenzen hinaus bekannten Förderers des Jugendsports eingeleitet. Lehrer Himmel war viele Jahre Vorsitzender des BVB Halberndorf und hat auch lange Zeit den Döbeler Gau im BVB geführt. Nach dem Zusammenstoß wurde er zum Kreisführer der BVB und zum Kreisjugendpfleger ernannt. Alle, die ihn kannten, werden erweisen können, welche Lücke sein unerwarteter Tod in den Reihen seines Vereins wie überhaupt des Döbeler Sports riß.

Tennis

Wimbledon-Turnier

Bei den Damen hatte Hilde Sperling, obwohl längst nicht in ihrer besten Form, keine besondere Not, um die Engländerin Edmonds 6:2, 6:4 zu schlagen. Gleichfalls die 4. Runde erreichte Gilly. Außerdem durch einen leichten Sieg mit 6:1, 6:0 über die keineswegs schlechte Engländerin Hartbech. Weitere Ergebnisse: Helen Jacobs — Andersons 6:2, 6:1; Godfree — Ford 6:1, 6:0; Stammer — Rudd 6:1, 6:1; Babcock — Mellows 6:1, 6:3; Adamoff — Row 6:3, 5:7, 6:4; James — Stramsen 6:1, 8:6; Mathieu — Sopman 3:6, 6:1 6:3; Round — Seles 6:3, 6:0 — Herrneinzel: Yamaoishi — Lester 9:7, 5:6, 6:3; Bouffus — Malfrey 6:1, 6:2, 6:3.

Am Herrendoppel setzten Henkel-Denker ihren am Vortag gegen de Boorman-Lacroix beim Stande von 11:11 abgebrochenen Kampf fort. Beide Deutschen spielten in kurzen Sätzen. Es gelang ihnen nach Stundenlangem, interessantem Kampf ihre Gegner mit dem seltenen Ergebnis von 16:14, 7:5, 4:6, 5:7, 12:10 zu schlagen. Nach dem Kampf erklärte Denker, daß er zum ersten und zum letzten Male in „horris“ gespielt hätte. Die Oesterreicher Artens-Metzars schalteten die Schweden Oestberg-Ördörb 6:4, 6:3, 6:8, 9:7 aus. Schwerer zu kämpfen hatte im Herreneinzel der englische Spitzenpieler Perry gegen Herbert Menzel, der nach prächtigem Widerstand in fünf Sätzen nur knapp 0:6, 6:3, 5:7, 6:4, 6:2 unterlag. Wesentlich einfacher hatten es die Amerikaner. Stoffen bezwangen den Franzosen Bernard 6:4, 6:4, 6:3, Sidrey Wood den Engländer Cooper 4:6, 6:2, 6:1.

Einen schweren Stand hatte Marie Luise Horn gegen die bekannte Engländerin Wittingtaal. Die Engländerin zeigte sich besonders im ersten Satz gegen die wieder langsam startende Deutsche von ihrer besten Seite, wurde dann aber doch 5:7, 6:0, 6:2 geschlagen.

Raft abgeschlossen ist die 4. Runde des Herrendoppel. Die Engländerinnen Edmonds und Hartbech schlugen die Amerikanerinnen Gilly und Hartbech mit 6:2, 6:1.

Amtlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatoriums Releten bei Breslau

Wetterdienststelle Breslau, den 28. 6., 22 Uhr.
Nach Westdeutschland sind im Laufe des Donnerstags kühlere Luftmassen eingedrungen, die am Abend etwa die Linie München—Hamburg erreicht haben. Sie haben dort verbreitet Regenfälle, teils auch Gewitter hervorgerufen. Da diese Luftmassen weiter nach Osten vorstoßen werden, dürften sie auch Schlesien erreichen und hier wieder mehr Bewölkung und auch Regenfälle hervorruhen. Nach ihrem Herankommen dürften, die Temperaturen leicht zurückgehen.

Aussichten bis Sonnabend: Wechselnd, meist stärker bewölkt mit aufstrebenden einzelnen Regenfällen oder Gewittern, Temperatur langsam sinkend.

Allgemeine Aussichten für die nächsten Tage: Nach stärkerer Bewölkungszunahme und Regenfällen wieder vorübergehend etwas aufheitend, allgem. aber Fortbestand des veränderlichen Wetters mit etwas niedrigeren Temperaturen.

ten Aborb recht eindrucksvoll 7:6, 6:2, 6:1. Lott mußte gegen den Engländer Sharpe alle Register seines Könnens ziehen, um 7:5, 2:6, 6:3, 1:6, 6:4 erfolgreich zu sein. Nicht weniger Mühe hatte der Amerikaner Jones gegen den Tschechen Siba 4:6, 6:4, 6:1, 6:3. Der Südafrikaner Kirby warf den Wiener Matebta 3:6, 6:4, 6:8, 7:5, 6:2 aus dem Rennen und ist nunmehr der nächste Geaner unterer Meisterschaftsfriedrich von Gramm. Im Herrendoppel setzten sich die Ungarn von Kehrting-Gabrovitz 6:3, 4:6, 10:8, 6:4 über die Finier Schaffi-Sleem hinweg.

Schwimmen

Amerikanischer Trainer für deutsche Kunstspringer
Das in Amerika hoch entwickelte Kunstspringen hat den deutschen Schwimmverband veranlaßt, mit dem Olympialeger von Los Angeles, Harold Smith Verhandlungen über seine Befähigung in Deutschland anzubahnen. Smith, der zusammen mit dem Ägypter Simatta auf seiner Deutschlandreise in verschiedenen Städten Proben seines hervorragenden Könnens ablegte, dürfte der geeignete Mann sein, um den befähigten deutschen Nachwuchs in die Geheimnisse des Kunstspringens einzuwöhnen.

Siegen

Der rührige RSK Beuthen 06 hat mit seiner Vormannschaft einige Freundschaftstreffen vor. Am 6. Juli findet im Beuthener Schützenhaus der Rückkampf RSK Beuthen 06 — Ruch Wisnarschütze statt. Auf dem Programm dieses Kampfabends steht auch eine Freundschaftsbegegnung zwischen dem Beuthener Rucharski und dem silesischen Meister Schwaarz-Breslau, dem schlesischen Meister im Weltergewicht. Am 16. Juli dort RSK Beuthen 06 im Schwimmschwimmwettbewerb gegen den Ruch Schwientochlowitz. Der Rückkampf erfolgt am 4. August in Beuthen.

Saßhugowl

Europameisterschaften im Säbel

Im weiteren Verlauf der Europameisterschaften in Warschau wurden am Mittwochabend die Mannschaftskämpfe im Säbel erdicht. Deutschland gewann in der Vorrunde gegen Rumänien 9:3 und verlor in der Zwischenrunde bei einem 8:8 gegen Italien nur durch die Trefferzahl mit 58:62 erhaltenen Treffern. Heim zeigte sich in dieser Begegnung von ganz großer Seite und gewann seine sämtlichen 4 Kämpfe. Gegen Ungarn trat Deutschland ohne Casimir an. Wieder war es Heim, der bei dem Ergebnis von 1:15 den einzigen deutschen Sieg gegen Gerechtigkeit herausholte. Einen Zwischenfall gab es im Kampf Italien — Polen um den Eintritt in die Schlussrunde. Der Italiener Marzi fürzte im Kampf gegen Sobik und mußte betruglos vom Reithoden getrieben werden. Er nahm den Kampf später noch einmal auf, wurde aber von Sobik abgelehnt. Die Italiener versicherten hierauf vorläufig auf den Endkampf gegen Ungarn, der vielleicht noch später nachgeholt wird. Deutschland unterlag auch im Kampf um den 3. Platz gegen Polen, so daß unsere Rechter hinter Ungarn, Italien und Polen nur den vierten Rang einnehmen. Ergebnisse: Deutschland — Rumänien 9:3, Polen — Griechenland 9:0, Ungarn — Rumänien 9:1, Italien — Griechenland 9:3, Ungarn — Polen 10:6, Italien — Deutschland 8:8 (58:62 Treffer), Italien — Polen 12:4, Ungarn — Deutschland 15:1, Polen — Deutschland 10:6.

Der vorletzte Tag brachte am Donnerstag die Vorkämpfe im Säbel. Die deutschen Vertreter schiedener bereits in der Vorrunde aus. Erwin Casimir verlor sich im ersten Kampf den Deutschen, so daß er aufgeben mußte. Heim-Ostfaher, der deutsche Meister kam noch am weitesten. 2 Siege gegen Wasilef-Bulgarien mit 16:5 und gegen den Ungarn Köszeghy mit 4:5, unterlag dagegen im Entscheidungsspiel gegen den Polen Wodnicki. Auch die Franzosen kamen nur bis zur Zwischenrunde. In der Endrunde, die am Sonntag ausgetragen wird, stehen je 4 Ungarn und Italiener und 2 Polen.

Pferdsport

Nachener Hindenburgpotal an Italien

Das Nachener Reit- und Fahrturnier erreichte am Donnerstag mit der Entscheidung des Preises der Nationen seinen Höhepunkt. Zum 1. Mal wanderte der wertvolle Hindenburgpotal nach Italien. Mit 2 fehlerlosen Ritten schon im ersten Umlauf behaupteten die Italiener ihren Vorprung bis zum Schluß und legten mit insgesamt 22 Fehlern überlegen vor Deutschland (37%), während Polen und Ungarn bereits nach dem ersten Umlauf die Waffen streckten. Einen Ausländerieg gab es in der Dressurprüfung um den Hindenburgpreis durch den schwebischen Oberleutnant Adlercreutz. Dagegen siegten im Hochspringen Fanfare mit Oberleutnant Schütz und Firja mit Dr. Siegel mit je 1,90 Meter.

Unsere Bezieher

werden gebeten, das Bezugsgeid nur gegen Auszahlung der vom Verlag vorgebrachten und von den zuständigen Geschäftsstellen ausgefertigten Bezugsquittungen an unsere Aus-träger zu entrichten.

LINGEL

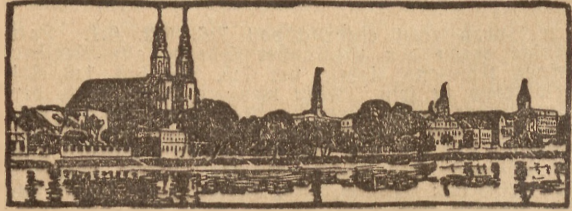
1 Jhr Herrenschuh

Gleiwitz, Wilhelmstraße 5
wthen, Bahnhofstr. 20

Umfchau im Lande

Oder fordert 2 Menschenleben

Ottmuth, 29. Juni. Als der 10jährige Schüler Ewert aus Ottmuth gestern in der Nähe der Eisenbahnbrücke mittags badete, geriet er in eine tiefe Stelle und ging unter. Seine Hilferufe hörte ein 21jähriger Tischlergeselle, der zufällig des Weges daherkam. Obwohl kein sicherer Schwimmer, sprang er dem Knaben sofort nach und ertrank ebenfalls. Die Leiche des Knaben konnte bald darauf, die des jungen Mannes jedoch erst nach einigen Stunden geborgen werden.



Aus Oppeln und Umgegend

Ortsschriftl. und Geschäftsst.: Hans Rasmshornstr. 2. Telefon 3230.

Schweres Unwetter über Oppeln

Das am Mittwoch nachmittag über der Stadt und dem Landkreis Oppeln niedergehende Unwetter hat wiederum beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr wurde in annähernd 50 Fällen um Hilfe gerufen und mußte übermenschliche Arbeit leisten. Die entstandenen Wasserschäden sind sehr groß. Die Kellerwohnungen standen unter Wasser und mußten geräumt oder ausgepumpt werden, denn der niedergehende Wolkenbruch hatte zum Teil die Kanäle überschwemmt und Straßen und Plätze, natürlich auch die tiefer gelegenen Wohnungen und Keller unter Wasser gesetzt.

Blitzschläge waren in Oppeln ebenfalls zu verzeichnen, Menschen sind glücklicher Weise nicht zu beklagen. Aus dem Landreise wurden auch sehr viel Blitzschläge und Wasserschäden gemeldet. Die Blitzschläge im Landreise gingen insbesondere in die Fernspreleitungen, so daß diese an vielen Stellen durchgebrannt und zerrissen sind. Die Schäden dürften aber bereits wieder beseitigt sein.

Großer Schaden entstand auch in der Neusiedlung in Sakrau. Da diese Siedlung verhältnismäßig tief liegt, drang dort das Wasser schnell in die Keller ein. Sämtliche von den dort wohnenden armen Volksgenossen mit großer Mühe angelegten Gärten sind ausgespült worden.

Berufung der Heimarbeiter und Hausgehilfinnen

Am 25. d. M. hielt der Stützpunkt Oppeln des Verbandes der Hausarbeiter und Hausgehilfinnen in der „Herberge zur Heimat“ eine Versammlung ab. Es sprach der Verbandsvorstand Va. Kahnel-Reiffe. In klaren eindringlichen Worten gab er einen Aufriß über den Aufbau des Verbandes im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront und bewies, daß die Aenderung des Verhältnisses von Arbeitgeber zu Arbeitnehmer lediglich dem Führer Adolf Hitler zu verdanken ist. Schon aus der Tatsache heraus, daß diese Aenderung des Arbeitsverhältnisses eine völlige Umstellung im deutschen Gemeinschaftsleben bedeutet, wandte sich der Redner gegen die Miesmacher und Nörgler an der nationalsozialistischen Revolution und stellte die Reiten der marxistischen Herrschaft der neuen Zeit des Nationalsozialismus, der Zeit der Arbeitsehre, gegenüber. Die Kameraden der Arbeit dankten dem Redner mit herzlichem Beifall. — Ein kurzer Vortrag über die Möglichkeiten der Kochkunst im bürgerlichen Haushalt wurde durch vorzügliche Kostproben und praktische Vorführungen lebhaft unterfüttert. Neben musikalischen Darbietungen der NSD-Kapelle wurden einige zeitgemäße Gedichte von Arbeitskameradinnen vorgetragen. In anerkennenden Worten wurde den Leiterinnen der Serbierstraße Fräulein Wolff und Fräulein Strobel für ihre Mühe und Loyalität gedankt. Va. Kahnel machte noch auf die am 13. Juli in Reiffe stattfindende Tagung des Verbandes aufmerksam. Nach einigen Schlussworten des Stützpunktleiters Va. Karl Czaja blieben die Arbeitskameradinnen in froher Stimmung noch einige gemütliche Stunden beisammen.

Die Jugend von heute ist der Staat von morgen

Fördert die Kinderlandverschickung

Wie die Plaketten des Winterhilfswerks die Volksverbundenheit mit den Hungernden und Kriegernden zum Ausdruck brachten, so soll auch die am morgigen Sonnabend und Sonntag zum Verlauf gelangende Ehrenplakette des Hilfswerks „Mutter und Kind“ mit der Aufschrift „Kinder auf's Land“ die Verbundenheit mit der deutschen Jugend kennzeichnen. Es gilt für die Jugend, als den Garanten Deutschlands Zukunft zu kämpfen. Wer wollte sich da ausschließen? Ein echter Deutscher niemals!

Und als äußeres Zeichen dieses Kampfes wird jeden Kämpfer um Deutschlands künftige Geschichte am 30. 6. und 1. 7. die Plakette „Kinder auf's Land“ zeigen, denn alle helfen mit, keiner darf sich abseits stellen.

K Groschowitz. (Schwere Gewitterschäden.) Das am Mittwoch hier niedergegangene Gewitter richtete auch in Groschowitz und Umgegend schweren Schaden an. Gräben verstopften sich und bald standen zahlreiche Keller unter Wasser. In das Licht schlug der Blitz mehrere Male ein, so daß ein Teil des Dorfes längere Zeit ohne Licht war.

Die Eisenindustrie in Gandowik im 18. und 19. Jahrhundert

Das Dorf Gandowik (Gandowik, auch Gandow) findet bereits im Jahre 1328 geschichtliche Erwähnung. Man geht wohl nicht fehl, wenn man es als eine der ältesten Ortschaften im Industriebezirk des Kreises Groß Strehlitz bezeichnet. Industrielle Bedeutung erlangte es aber erst im 18. Jahrhundert.

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts hatten die Grafen Colonna in Gandowik, die damals zur Majoratsbesitzung Gr. Strehlitz gehörte, zwei Luppenfeuer im Betrieb. Nachdem diese lange Zeit still gestanden hatten, wurden sie 1752 vom Grafen Norbert Colonna wiederhergestellt und in Gang gesetzt. Gleichzeitig wurde ein neuer Eisenhammer errichtet.

Im Jahre 1777 wütete ein furchtbarer Orkan über Gandowik und Umgegend. Der weit und breit bekannte Eichenwald, der sich von Dworog bis Colonnoska hinzieht, wurde ein Opfer dieser Naturkatastrophe. Auch das Dorf Gandowik und sämtliche industriellen Anlagen wurden zerstört. Graf Pbilipp Colonna, der 1761 die Herrschaft angetreten hatte, ging 1780 dazu über, die Luppenfeuer durch einen Hochofen und 2 Frischfeuer zu ersetzen. Diese Anlage wurde im Jahre 1790 durch Errichtung eines Kolbenfrischfeuers und eines Rainhammers erweitert.

1796 erblickte der Hochofen in Gandowik 8000 Zentner Roheisen. Die Frischfeuer erzeugten 2000 Zentner Stabeisen. 1804 erzeugte das Hochofenwerk 8093 Zentner Roheisen im Wert von 9441 Rtlr., die Frischhütte 5306 Zentner Stabeisen im Wert von 19457 Rtlr. und der Rainhammer 297½ Zentner Rainisen im Wert von 1289 Rtlr. 1800 wurde ein Schlackenpochwerk mit einer Jahreserzeugung von 400 Zentner errichtet.

Beschäftigt wurden 1804 am Hochofen 11 Arbeiter mit 48 Seelen, am Frischfeuer 22 Arbeiter mit 77 Seelen und am Rainhammer 4 Arbeiter mit 4 Seelen. Die gesamte Anlage gab also 37 Arbeitern mit 129 Seelen Arbeit und Brot.

Den Bedarf an Eisenerzen deckte Graf Colonna aus seinen eigenen Gruben, mußte aber nach Erweiterung seiner Hochofenbetriebe Erze aus den Gruben des Grafen Lazarus S. d. L. aus Siemianowicz beziehen, die mit Verdrängspannen herangebracht werden mußten. Die Herstellungskosten des Roheisens verteuerten sich dadurch sehr wesentlich. Dieses veranlaßte den Grafen 1782 Besohnungen auf das Entdecken von Eisenerzen an den Ufern der Malapanne auszusuchen. Es wurden nur Rasenerze von geringer Qualität gefunden. Als Brennstoff wurden Holzkohle und später Torf und Kohle verwendet. Graf Colonna setzte auch Prämien auf das Auffinden von Kohle auf seinem Grundbesitz aus, jedoch ohne Erfolg.

In der Nachbargemeinde Malino kündete der Blitz in die zweiteilige Scheune des Landwirts Janak Schilla, die bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Zwei landwirtschaftliche Maschinen, Heu und Stroh fielen dem Brande zum Opfer. Die Freiwillige Feuerwehr, beschränkte sich darauf, die danebenliegende Stallung und das Wohnhaus zu retten.

Groß Strehlitz und Umgegend

Verfehlt wurden Lehrer Richter-Stefanzhain am 1. 7. als Rektor an die kath. Volksschule in Gogolin. Lehrer Sudowzki-Simmelschick ist als Hauptlehrer am 1. 7. nach Schmisch (Kreis Neustadt) versetzt. (15)

Blitzschlag. Am Mittwoch nachmittags ging über Groß Strehlitz und die nähere Umgegend ein heftiges Gewitter nieder. In dem Haus des Rentners Fonda-Humerei wurden Dach und Decken beschädigt. In Scherlowitz schlug ein Blitz in das Transformatorhäuschen wobei die Leitung getroffen wurde. Das Dorf war in der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag ohne Licht. (15)

Dem Tode des Getrinks errettet. Die 18jährige Gertrud E. aus Adamowitz ging beim Baden im Teich hinter dem Pfarrort plötzlich unter. Auf die Hilferufe hin erschien der 17jährige Richard Botorf der dem Mädel nachsprang und es rettete. Ohne das entschlossene Handeln des B. wäre es verloren gewesen. (15)

Uff. (Bei Feueralarm) und Bränden haben am 1. 7. bis 30. 9. Pferde zur Spritze zu stellen. Landwirt Josef Wenzel, Kirchliche Domäne Schloß Uff und Landwirt Matthias Stwa. — (Sachschädigung.) In der Nacht zum Mittwoch wurde von einem unerkannt gebliebenen Täter in einem Haus in der Großen Dechanten von der Straße aus ein Fenster eingeschlagen. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln. In einem Stall desselben Hauses wurde ein Quantum Kartoffeln gefunten, das sich ein Stibbube dort zum Wiedereinbringen zurechtgemacht hatte. Der Dieb scheint jedoch gestört worden zu sein und wird in einer Frau vermutet, die von mehreren Kindern in dem Stall angetroffen worden ist. (10)

Alt-Uff. (Bei Feueralarm) haben folgende Besitzer ihre Pferde zu stellen: Landwirt Paul Solewa, Witwe Anna Stwa und Landwirt Wroxit. (14)

Kruppenmühle. (In der NSDAP) nahm Va. Tisch-Himmelschick Stellung gegen Kritiker und Nörgler. (14)

Sandowik. (Siedlung.) Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms wird in der Gemeinde Sandowik eine Siedlung aus 5 Stellen gebaut. (14)

Jarischau. (Fahnenweihe.) Am Sonntag feierte der Kriegerverein Jarischau und Umgegend seine Fahnenweihe. Die benachbarten Kriegervereine und die Bevölkerung aus nah und fern nahmen regen Anteil. Nach einem Gottesdienst, Totenmessa, Kranzniederlegung und einem Mittagstisch nahm die Feier am Nachmittag auf der

Nach dem Tode des Grafen Colonna gingen die industriellen Anlagen im Kreis Gr. Strehlitz in den Besitz des Grafen Penard über. Dieser erbaute 1830—32 ein Stabeisenwalzwerk, ein Wuddling-Grob- und Feineisenwalzwerk, ein Drahtwerk, ein Kolbenfeuer und eine Werkstätte. 1837 wurden die beiden Frischfeuer außer Betrieb gesetzt. An ihrer Stelle wurde ein größeres Eisenblechwalzwerk errichtet. Dieses besaß ein eisernes Walzwerk von 180 Pferdekraften, damals das größte in Schlesien, das noch vor einigen Jahren vorhanden war. Das alte hölzerne Hochofenlufengebläse wurde 1838 durch ein doppelt wirkendes eisernes Ausblendergebläse und durch eine neue Hochdruckdampfmaschine aus Lüttich ersetzt. 1847 wurde das Kolbenfeuer in einen Hochhammer mit Riemenbewegung umgebaut.

Das Stabeisenwalzwerk und der Streckhammer wurden 1854 stillgelegt. Die 2 Hochofen lieferten 46000 Zentner Roheisen, das Blechwalzwerk mit 2 Paar Walzen 5000 Zentner Bleche.

Am 30. November 1855 ging die Sandowitzer Hüttenanlage in den Besitz der Fürstl. Sittens- und Bergbau-Gesellschaft Minerva über. Zurzeit der Minerva bildete Sandowik ein eigenes Hüttenrevier, das von einem Hüttenmeister geleitet wurde.

Nachdem am 11. Februar 1871 die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Gesellschaft begründet worden war, übernahm diese die Sandowitzer Anlage mit 233 28/100 Morzen Land im Gesamtwerte von 7337 Rtlr. Sandowik war die älteste Abteilung der neuangeordneten Gesellschaft.

Im 1906 erfolgte die Gründung der Oberschlesischen Zinkhütten-Aktien-Gesellschaft in Katowitz. Die Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Gesellschaft beteiligte sich an diesem neuen Unternehmen durch Einbringung des Blechwalzwerks in Sandowik. Durch diesen Besitzwechsel wurde das Schicksal dieser Anlage, die fast 2 Jahrhunderte vielen hundert Menschen in mehreren Generationen Arbeit und Brot gab, besiegelt.

Die Heranschaffung der Rohmaterialien und Kohlen aus dem Industriegebiet verursachte eine erhebliche Verteuerung der Herstellungskosten, sodaß der Betrieb in der inzwischen veralteten Anlage nicht mehr rentabel gestaltet werden konnte. Dieser Umstand veranlaßte die Oberschlesische Zinkhütten-Aktien-Gesellschaft, das Werk gleich nach der Uebernahme stillzuliegen.

Das Hüttenanlagengebiet, die ausgedehnte Schlackenhalde, die noch heute aus Straßenbaumaterial liefert, und einige Grundmauern der früheren Bauwerke bilden heute die klaglichen Überreste einer einst blühenden Industrie. (14)

Aus Ratibor und Umgegend

Ortsschriftl. und Geschäftsst.: Troppauer Straße 14. Telefon 2769.

Ratibor im Zeichen des Untergangkongresses

Ratibor, 29. Juni.

Die Grenzstadt Ratibor zeigt in diesen Tagen ein so ganz anderes Bild, als zu normalen Zeiten. Große Lastkraftwagen verteilen Grün unter die Bevölkerung zum Ausschmücken der Häuser. Von überall eilen die Volksgenossen herbei, um Tannen- und Birkengrün in Empfang zu nehmen. An den Hauptstraßen werden Masten gesetzt; auf dem Ringe flattern schon die bunten Fahnen. Das altehrwürdige Rathaus erhält festlichen Girlandenschmuck. Überall herrscht ein geschäftiges Hin und Her. Ueber dem Ganzen liegt Feststimmung. Man fühlt, wie die Bevölkerung mit ganzem Herzen dabei ist, dem Ehrenamt der Stadt Ratibor einen festlichen Rahmen zu geben.

Die städtischen Betriebswerke sind eifrig damit beschäftigt, die Platzleitungen den Bedürfnissen entsprechend zu verlegen. Wenn dann die einzelnen Veranstaltungen aus Anlaß des Kongresses durchgeführt werden, so wird diese Summe von Arbeit und Organisation zusammengeschmolzen sein zum Gelingen des Tages.

Die Jugend erörtert mit sachkundigen Bemerkungen die Möglichkeiten, während des großen Volksfestes auf dem Ringe sich zu erfreuen. An den Abenden selber Tage werden auf dem Ringe durch Scheinwerfer Beleuchtungseffekte in den verschiedensten Farben durchgeführt. Lange Ketten von Lampen sollen noch angebracht werden, um die großartigen Wirkungen zu erzielen.

Von dem neuen Wasserturm wird ein Riesenscheinwerfer die Stadt beleuchten. Die Straßenbeleuchtung brennt in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag die ganze Nacht hindurch. Noch in diesen Tagen werden die großen Laufstreckenanlagen aufgestellt, um den Massen die Reben der schlesischen Führer der Bewegung zu vermitteln.

Der Untergangkongress wirkt sich aber auch auf die Arbeitsbeschaffung aus. Durch die zahlreichen vorbereitenden Arbeiten erhalten Handwerker Aufträge und Arbeiter Beschäftigung. Das wirtschaftliche Leben in Ratibor pulsiert in diesen Tagen viel kräftiger als zu normalen Zeiten. Freilich gibt es bereits wieder Nörgler, die erzählen — aber nur dann, wenn es die breite Öffentlichkeit nicht hört — daß für die Ausgestaltung des Untergangkongresses

Marktberichte

Hindenburg. Donnerstag-Wechselmarkt. Kirchen 20—30, Johannisbeeren 15, Himbeeren 50, Walderdbeeren 30, Gartenerdbeeren 50, Aprikosen 25—30, Pfirsiche 50, Blaubeeren 15, Äpfel 30, Stachelbeeren 20—25, Tomaten 25, Radieschen 5, Gurken 20—25, Spinat 15, Rettiche 5, Zitronen 5 Stück 10, Schoten 25, Schnittbohnen 20, Blumenkohl 10, Oberrüben 1 Gebund 10, Salat 1, Karotten 5, Weichkraut 10, Kraut 10, Zwiebel 10, Schweinefleisch 60, Kalbfleisch 65, Rindfleisch 50, Speck 75, Scher 75, Molkereibutter 1,45, Landbutter 1,20, Eier 12—14 Stück 1, Weikläse 20, Ganz pro Pfund 1, Enten von 2,30 an, Tauben 50, Hühnerchen von 80 Pfa. an.

Uffener Wochenmarkt. Butter 1,00—1,10, Eier 6—7, Weikläse 30, Zwiebeln 15, Oberrüben Bund 10, Mohrrüben Bund 10, Salat 6 Kopf 10, Schoten 20, Bohnen 30, Gurken 20, Spinat 20, Blumenkohl 10, Kraut 10—15, Tomaten 25—30, Stachelbeeren 20, Pfirsiche 25—35, Aprikosen 25, Grünzeug Bund 10, Kartoffeln neue 10, Hühner 1,80—2,20, Wachhühner 90—1,00, Schweinefleisch 60—70, Kalbfleisch 60—70, Rindfleisch 50, Speck 80, Wurstsorten 70—1,00. Auf dem Ferkelmarkt bewegten sich die Preise von 20—28 Mark. (10)

Oppelner Wochenmarkt. Es kosteten: Landbutter 1,20, Molkereibutter 1,50, Eier 7, Weikläse 20, ein Zentner alte Kartoffeln 3—4, neue 7—8,50, Tomaten 30—40, Blumenkohl 5—30, Spinat 30, Bohnen 30, Schoten 25, Khabarber 15, Gurke 25, ein Bund Oberrüben 10, Rettiche, Radieschen, Möhren 5, Weikraut 10—20, 3—4 Kopf Salat 10, Weichkraut 10—15, Stachelbeeren 25, Pfirschen 30—40, Johannisbeeren 20, Erdbeeren 50, Walderdbeeren 70, Blaubeeren 30—35, Schweinefleisch 60—70, Rindfleisch 65—70, Kalbfleisch 50—65, Ränderpied 1,00, Gänse 3,35, ein Huhn 2—2,30, eine Ente 2,30—2,50, ein Paar Tauben 80—1,00. Der Geflügelmarkt war sehr lebhaft. Das Butterangebot aerina. Das reichliche Gemüseangebot fand gute Abnehmer.

riefige Summen angewendet werden. Diesen Miesmachern kann nur gesagt werden, daß die Kosten für die Ausgestaltung aus den Einnahmen für die verkauften Festabzeichen usw. aufgebracht werden. Die Volksgenossen Oberschlesiens, die nach Ratibor kommen, tragen selbst dazu bei, daß das Fest durchgeführt werden kann. Es wäre besser, wenn die Kritiker durch Rat und Tat helfen würden, als durch unflätige Gerichte das Fest der Volksgemeinschaft von vornherein zu stören. Außerdem ist auch noch festzustellen, daß viel Opferwilligkeit in den letzten Tagen in Ratibor zutage getreten ist, getragen von dem Wunsche, das Treuebekenntnis zum Führer in wahrhaft großer Weise durchzuführen. Deshalb wird niemand uns davon abhalten, das Fest so zu feiern, wie es seiner Bedeutung entspricht.

Erweiterter Geschäftsverkehr

anlässlich der Untergangkongress

Aus Anlaß des Untergangkongresses der NSDAP wird der 1. Juli für die offenen Verkaufsstellen der Fleischereien, Wädereien, Tabakwarenhandler und Obsthändler als Geschäftssonntage freigegeben.

An diesem Tage dürfen daher diese Verkaufsstellen in der Zeit von 7—9, 11—14 und 17—20 Uhr offen gehalten werden.

Gleichzeitig wird für Sonnabend, den 30. Juni die Geschäftszeit für alle Handelszweige bis 21 Uhr verlängert.

Cosel und Umgegend

Grenzlandspiele in Cosel. Die Stadt Cosel veranstaltet unter dem Protektorat des Landeshauptmanns als 1. Stadt im Grenzland Oberschlesien Grenzlandspiele vom 1.—8. Juli in den ehemaligen Schießständen auf einer aufgebauten Freilichtbühne die Wilhelm Tell-Spiele. Ueber 100 Leute werden mitwirken. Die Spiel- und technische Leitung liegt in den bewährten Händen der Münchener Festspielgesellschaft (Direktor Lommatzsch und Regisseur Hans Meyer-München). Unter dieser Leitung versprechen die Spiele einen vollen Erfolg. Sie sind besonders geeignet, im Grenzland Oberschlesien deutsche Sprache, Sitte und Kultur zu heben.

Wohnau. (Unwetter.) In der Nacht zum Mittwoch wurde die Gemeinde von einem schweren Gewitter heimgesucht. Ungeheure Wassermassen fügten dem Getreide und den Saateten großen Schaden zu. Desgleichen wurden Wirtschaften überflutet und verschiedene Gegenstände durch den Wasserdruck herausgetragen. (56)

Fährendorf. (Sein 25jähriges Jubiläum) begeht der Kriegerverein Fährendorf am Sonntag. Vormittags findet am Denkmal der Gefallenen ein Feldgottesdienst statt, während der Nachmittag den weltlichen Feiern dienen soll. (56)

Leobschütz und Umgegend

Eine Frauenoberschule auch in Leobschütz

Als dritte Stadt in Oberschlesien erhält nunmehr auch Leobschütz eine Frauenoberschule. Die Oberstufe des Oberlyzeums der Armen Schulwestern wird gemäß Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und des Oberpräsidenten diesen Charakter erhalten. Die



Hindenburg Nachrichten

Redaktion und Geschäftsstelle: Dorotheenstraße 10. Telefon 3829.

GA-Posten halten Ehrenwacht

Eindrucksvoller Aufmarsch der Audi-von-Hentle-Gedächtnisfeier.

Der 29. Januar ist für die Stadt Hindenburg ein zweifacher Gedenktag: Am Peter-Paul-Tag 1922 fielen über zwanzig Volksgenossen den Franzosen zum Opfer. 2 Jahre später, ebenfalls am 29. Juni, erfüllte sich das Schicksal des ersten Blutzuges der nationalsozialistischen Bewegung in Schlesien, Audi von Hentle. Als Sohn eines gefallenen Offiziers besaß er in Verfassers von Damm, dem jetzigen Bürgermeister von Zof, einen Vizevater. An jenem Tag hatte er noch an der Gedenkfeier für die Toten des in aller Erinnerung stehenden 29. Juni 1922 teilgenommen, ohne zu ahnen, daß er in kürzester Zeit selber den Weg gehen würde. Am Abend wurde er in der Nähe des früheren Kollhauses an der Straße nach Wislitz von Kommunisten überfallen. Einer schlug ihm die Mütze ins Gesicht, ein anderer gab auf ihn zwei Schüsse ab, die ihn in die Brust trafen. Zwei Tage darauf, am 1. Juli, erlag der achtzehnjährige seinen schweren Verletzungen. Der Mörder soll einige Jahre später im Ruhrgebiet bei einem Zusammenstoß erschossen worden sein.

Dem Gedenken des toten Kameraden Audi von Hentle und den durch Franzosenhand Gefallenen widmet die Hindenburg GA die Feier, die gestern ihren Anfang nahm und heute mittag in der großen Kundgebung im Hüttenpark der Donnerstagsmarchhütte ihren Höhepunkt erreichte. Eingeleitet wurde sie am Donnerstag, mittags 1 Uhr, mit dem erstmaligen Aufmarsch der Stabswache vor dem Stabsgebäude in der Kronprinzenstraße. Nachdem der Posten angetreten war, marschierte die Wache mit einem Ehrensturm und der Standardkapelle nach den Gefallenen- und Hüttenmännern in der Peter-Paul-Straße und im Hüttenpark, wo, wie auch am Hosi-Wessel-Denkmal, Ehrenposten aufzogen, die nachts mit Fackeln Wache hielten. Am Abend bewegte sich vom Reitzensteintplatz aus nach dem Hüttenpark der Donnerstagsmarchhütte eine unübersehbarer Zug. Zwei Abteilungen Hitlerjugend folgten in langen Kolonnen die Hindenburg GA-Standard, die Motor-GA, SS, NSKK, der Fliegerkorps, der Arbeitsdienst mit einem großen Trommlerkorps und seinen neuen Fahnen, GA-Kamerade 1 und II, Teno, Sanitätskolonne und Feuerwehr. Auf dem großen Platz im Hüttenpark herrschte eine erdrückende Stille. Tausende lauschten dem Konzert der Standardkapelle mit Musikführer Sturm und rührten immer wieder zu kräftigem Beifall die Hände, ganz besonders bei den ausgezeichneten Fanfarenmärschen. Eine Ueberparade war das groß angelegte Feuerwerk, das den Part in ein zauberlich-schönes Licht tauchte. Die Färbung des Raubes war oft so eigenartig, daß man sich nicht daran sattsehen konnte. Auf einmal stand mitten unter den duftenden Bäumen eines großen, blau leuchtendes Kreuz, zu beiden Seiten ein farbiger Zapfenbaum. Leise intonierte die Kapelle das Lied vom toten Kameraden, das die Menge schweigend anhörte. Vor dem Selbstschutdenkmal loderten aus breiten Schalen zwei mächtige rote Flammen. Mit dem Apfelmisch und den beiden Nationalhymnen wurde der Abend beendet. An der Veranstaltung nahm auch Brigadeführer Stephan mit den GA-Führern von Gleiwitz, Beuthen und Ratibor teil, die sich anschließend zu einem Kameradschaftsabend aufmachten.

Z Flaggen auf Halbmaß sehen! An die Bevölkerung von Hindenburg ergeht der Aufruf, am Peter-Paul-Tag zum Gedenken an die Gefallenen vom 29. Juni 1922 die Fahnen Halbmaß zu sehen.

Z Tragischer Abschied. Bei einer vom Kirchenvorstand für den aus Hindenburg scheidenden Erzpriefer Zwiorek veranstalteten Abschiedsfeier erlitt der Steuerinspektor Ernst Rodalla, Kronprinzenstraße 228, einen Herzschlag. Der Tod trat kurz danach ein. Die Feier wurde abgebrochen.

Z Ihren 70. Geburtstag feiert am heutigen Peter-Paul-Fest Frau Emma Dettke, Soz. Arbeiterin, Straße 75.

Z 80 Jahre alt. Ein bekannter Hindenburg Bürger, der Hotelbesitzer Julius Kochmann, beging gestern seinen 80. Geburtstag. Der Altersjubiläum hat im Jahre 1879 im Stadtmittelpunkt an der sog. Kochmannede eine Großdestille eröffnet.

Z Der Weg frei zur Hausgemeinschaft. Der Mieterverein in Hindenburg hielt eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende Schneider sprach über den deutschen Einheitsmietvertrag. Der neuen Zeit blieb es vorbehalten, die scharfen Interessengegensätze zwischen Mieter und Vermieter zu beseitigen. Dem Reichsjustizministerium gelang es am 2. März 1934, zwischen Führern des deutschen Haus- und Grundbesitzes und der deutschen Mieterschaft Frieden zu schließen. Dieser Friedensschluß fand seinen Niederschlag in dem deutschen Einheitsmietvertrage. Er soll Hausbesitzer und Mieter dazu führen, daß ein Vertragsverhältnis, durch den ein dauerndes Verhältnis zweier Parteien über die Wohnstätte geschaffen wird, nicht einseitig oder vor-

Untergauleiter Adamczyk ruft zum Untergaulongtreß!

Opyeln, 29. Juni. Untergauleiter Landeshauptmann Adamczyk erläßt folgenden Aufruf an alle ober-schlesischen Volksgenossen aus Anlaß des Untergaulongtreffes:

Oberschlesische Volksgenossen und -genossinnen! Kameraden im Brauhemd!

Am 30. Juni und 1. Juli d. Js. begeht der Untergau Oberschlesien der NSDAP. in Ratibor nach neunjährigem Kampf seine Jubelfeier. Gewaltig waren die Opfer an Gut und Blut, welche unbefangene Soldaten der Idee freiwillig für die Zukunft ihres Volkes gebracht haben. Sieben Heldenamen, gemeißelt in Stein, künden ihren Ruhm. Heute gilt es, durch ein mächtiges Treuebekenntnis zu Volk, Führer und Staat jener Kämpfer zu gedenken und der Außenwelt unsere festgefügte und mächtige Organisation zu zeigen. Darum ist es selbstverständliche Ehrenpflicht jedes ober-schlesischen Volksgenossen und jeder Volksgenossin, an diesem Ereignis teilzunehmen und durch seine Anwesenheit seine Treue und seinen Kampfeswillen zu dokumentieren.

Unser Gauleiter und Oberpräsident Helmuth Brückner wird am Kongreß zu bedeutenden innerpolitischen Fragen der Gegenwart Stellung nehmen. Darum auch nach Ratibor!

Die alte Kampfstadt, wo frühzeitig Adolf Hitlers Idee blühte, erwartet freudig die braunen Kampfespharen unserer Heimat. Ein Meer von Fahnen grüßt diesen Tag, der ein Martstein sein soll in der Entwicklung der ober-schlesischen NSDAP.

Es lebe Deutschland, es lebe der Führer. Heil Hitler!

Josef Joachim Adamczyk,

Untergauleiter und Landeshauptmann von Oberschlesien.

wiegend die Interessen eines Teiles berücksichtigen darf, sondern den berechtigten Wünschen beider Parteien Rechnung tragen muß. Anschließend sprach der Vorsitzende über die Bedeutung und Notwendigkeit des zivilen Luftschutzes. Die Entrümpelung der Höfen hat alsbald stattzufinden. Nach Befragung der vom Führerbeirat des Bundes Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, ausgegebenen Einheitsleistungen für die angeschlossenen Vereine, wurden diese ohne Veränderung angenommen. Bei Antragsstellung bedürftiger Volksgenossen auf Befreiung von der Hauszinssteuer wurden durch Hausbesitzer oft Schwierigkeiten bereitet. In dieser Angelegenheit wandte sich der Verein an die juristische Abteilung des Bundes. Ueber den Stand der Beratungen des Vereins zu den NS-Rechtsbetreuungsstellen sprach Geschäftsführer Wramba. Nachdem die beiden verschiedensten Stellen bestehenden Rechtsauskunftsstellen aufgehoben bzw. in die NS-Rechtsbetreuung eingegliedert worden sind, haben die Verhandlungen des Bundes mit dem Leiter des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes zu dem Ergebnis geführt, daß die Beratungsstellen der dem Bund Deutscher Mietervereine angeschlossenen Vereine und Verbände neben den NS-Rechtsbetreuungsstellen bestehen bleiben. Die Beratungsstellen unterliegen der Aufsicht des Amtes für Rechtsbetreuung des deutschen Volkes bei der Rechtsabteilung - Reichsleitung der NSDAP.

Z In dem Bergschadenprozeß der Kfzgruppe vor dem Oberlandesgericht Breslau wurde in den Bergschadenklagen Gregorzek, Werderstraße, Louczyl, Werderstraße, Wos'wa, Paulstraße, Mosche Erben, Paulstraße und Hoffa, Mathiasstraße, das Urteil zugunsten der Kläger gefällt.

Z Hindenburg spendet für die Kinderlandverschickung. Uns wird geschrieben: Die NSB. veranstaltet in Verbindung mit der HJ. und dem BDM. und den Charitativen Verbänden am 30. Juni und 1. Juli 1934 eine Sammlung zugunsten der Kinderlandverschickung. Diese Sammlung soll es ermöglichen, eine weitere Anzahl Kinder aus dem Industriebezirk aufs Land zu verschicken. Volksgenossen! Ihr habt schon oft eure Opferbereitschaft gezeigt. Spendet auch diesmal reichlich. Gute Kinder werden es euch danken. Das ist ja gerade das Zeichen einer wahren Volksgemeinschaft, wenn jeder auch sein noch so kleines Scherlein spendet. Ein Opfer für die Jugend kann nie zu oft und nie zu gering sein. Denn die Jugend ist unsere Zukunft, ist der Quell, aus dem ein Volk seine Kraft schöpft. Eine Jugend, die in den Glendquartieren der Großstadt verrottet, wird nie einen Staat aufbauen können. Wer will sich da ausschließen und achlos an den Sammlern vorbeigehen? Sollen seine Kinder einst auf ihn mit den Fingern zeigen und sagen: „Du warst so egoistisch, dachtest nur an dich und liebest uns verkommen.“ - Darum denkt an eure Kinder und spendet! Die deutsche Jugend ruft!

Z Neue Gauleiterin im BDM. Die Führerin des Ringes Hindenburg im BDM., Rose Woschützki, ist mit der Führung des Gauess Oberschlesien beauftragt worden. Die Leitung des Ringes Hindenburg ist nunmehr Eugenie Salla, Leichstraße 4, anvertraut worden.

Z Kleintierverkauf. Am Sonntag, dem 1. Juli veranstaltet der Kleintierzuchtverein Hindenburg eine Werkschau im Deutschen Volksgarten, Schwerdiner, Kronprinzenstraße. Zur Ausstellung gelangen Tauben, Hühner, Kaninchen und Feldprodukte. Zum erste Male werden in Hindenburg Ziegen und Böcke zur Schau gestellt.

Z Wann braucht man einen Geschäftsführer? Ein hiesiges Grubenbetriebsunternehmen hatte seinen Geschäftsführer abgebaut, weil der Betrieb zurückgegangen war und angeblich den Posten eines Geschäftsführers nicht mehr erforderte. Der Entlassene erhob Klage beim Arbeitsgericht, das einen hiesigen Speibetrieb mit der Abgabe eines Sachverständigenurteils beauftragte. In dem Gutachten wurde festgestellt, daß zur Führung eines ordnungsmäßigen Betriebes, in dem mit 20 Pferden ge-

arbeitet wird, unbedingt eine leitende Kraft erforderlich sei, wenn nicht die Grundsätze eines Kaufmanns verlernt werden sollen. Das Gericht erkannte demgemäß und verurteilte die Beklagte zur Zahlung von drei Monatsgehältern von je 300 Mark.

Z „Unsere Religion heißt Christus, unsere Politik Deutschland“ hatte Gauleitungswart Manfred Ratibor als Thema für den letzten Schulungsabend der NS-Beamten gewählt. Der Redner skizzierte das Erwachen Deutschlands und den fanatischen Kampf um die Seele des deutschen Menschen. Ferner wurde das Verhältnis von Kirche zu Staat klargelegt und den unberechtigten Kritikern der Kopf zurechtgesteckt. Musikalische Darbietungen der GA-Standardkapelle und ein Männerchor umrahmten den Abend.

Z Falsche Beschuldigungen gegen die Donnerstagsmarchhütte. Mit einem Niesenausschub von 21 Zeugen wurde am Donnerstag vor dem Hindenburg Strafrichter ein Prozeß verhandelt, den drei leitende Angehörte der Donnerstagsmarchhütte gegen einen früheren Lademeister des Werkes angehängt hatten. Die von dem Angeklagten erhobenen Beschuldigungen gingen dahin, die Donnerstagsmarchhütte habe wiederholt zum Nachteil ihrer Kunden das fehlende Gewicht bei Waagonladungen durch reichliche Beigabe von Schrott stimmend gemacht. In einem Falle, bei einer Lieferung für den Staubedenbau in Ottmachau seien sogar 30 Tonnen Schrott geladen worden. Der Angeklagte selber sei mehrfach gezwungen worden, den Ausschlag vorzunehmen. Der angeklagte Wahrheitsbeweis mißlang in vollem Umfang. Das Gericht stellte die Haltlosigkeit der Anschuldigungen fest und verurteilte den Angeklagten nach neunfünftägiger Verhandlung wegen übler Nachrede in drei Fällen zu insgesamt 150 M. Geldstrafe.

Aus dem Hindenburg Umtreis

m. Miltuschütz. (Berufsgemeinschaft der Techniker.) Die von dem neu ernannten Führer der Berufsgemeinschaft Schwarz einberufene Versammlung wurde zu einem Schulungsabend aus-gestaltet. Dipl.-Ing. Warz hielt einen Vortrag über „Menschenführung in der Industrie“. Der Führer der Berufsgemeinschaft deutscher Techniker behandelte die Aufgaben der Berufsgemeinschaften.



Beuthener Nachrichten

Redaktion und Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 17 - Telefon 3935.

Unterstützungszahlungen für Juli. Die Auszahlung erfolgt an Sozialrentner am 6. Juli 1934 mit den Buchstaben A-F von 9-10 1/2 Uhr, G-R von 10 1/2-11 1/2 Uhr, S-N von 11 1/2-12 1/2 Uhr, O-3 von 12 1/2-13 Uhr. Die nächste Auszahlung der eingegangenen Mündelgelder erfolgt Sonnabend, den 7. Juli, in der Zeit von 9-12 Uhr.

Kampfring der Deutsch-Oesterreicher. Die Reichsführung des Kampfringes der Deutsch-Oesterreicher hat die Ortsgruppe Beuthen Oe. auf Grund ihrer vorbildlichen Aufbauarbeit mit Urkunde vom 25. Juni 1934 zur Kreisführung erhoben. Damit hat die gelebte Zusammenarbeit des nunmehrigen Kreisführers Pq. Sigmund Wagner mit Kreisverbandsleiter Pq. Werner Erich Rode ihre verdiente Anerkennung gefunden.

Selbstverschuldeter Unfall. Am 28. d. Mtz. gegen 1 Uhr fuhr ein Motorradfahrer an der Ecke Küber- und Krafauer Straße gegen den Bordstein und dann gegen die Mauer des Hauses Krafauer Straße 27. Er blieb verletzt und benimmungslos liegen und wurde in das Krankenhaus gebracht. Die

Neueste Nachrichten aus aller Welt

11 Anträge auf Todesstrafe im Hedlinger Mordprozeß

dnb. Dessau, 28. Juni. Im dritten Hedlinger Mordprozeß wegen der Ermordung des SA-Mannes Gieseler beantragte der Staatsanwalt nach 15-tägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht am Donnerstag gegen sämtliche 11 Angeklagten die Todesstrafe.

dnb. Essen, 28. Juni. (Großfeuer.) In der Vortropfer Straße in Essen brach in der Nacht zum Donnerstag Feuer aus, das in kurzer Zeit eine etwa 1500 Quadratmeter große Ausdehnung annahm und bis Donnerstag mittag noch nicht völlig gelöscht werden konnte. Das Feuer war dadurch entstanden, daß man in dem Papierfortierungslager des Vereins zur Fürsorge für Erwerbsbehinderte in gemohnter Weise das wertbare Altpapier verbrannte. Der Schaden der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt nach den ersten Schätzungen 35000 Mark. Der ausopfernden Tätigkeit der Feuerwehr gelang es, daß die danebenliegenden Baracken unversehrt blieben.

dnb. Halle, 28. Juni. (Zugzusammenstoß auf dem Bahnhof Schönebeck.) Am Mittwoch, gegen 23 Uhr, fuhr der Güterzug 5196 von Halle nach Magdeburg dem aus der Gegenrichtung einlaufenden Güterzug 5287 auf dem Bahnhof Schönebeck in die Flanke. Beide Lokomotiven und vier Wagen des Zuges 5287 entgleisten. Der Badewagen und drei Güterwagen fielen um. Ein mit Vieh geladene Wagen wurde zertrümmert. Zugführer Rau und Zugschaffner März, beide in Halle wohnhaft, wurden leicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Schuld trifft den Verunglückten, der angeunken war und die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatte. Er besaß weder den Führerschein, noch die Zulassungsbefreiung, noch die Steuerkarte. Auch das Kraftrad gehörte ihm nicht.

Exemplarische Strafe für Erpresser. Aus der Untersuchungshaft wurden die Angeklagten Ernst Saraj und Johann Zienz aus Beuthen vorgeführt, um sich wegen vollendeter und versuchter Erpressung vor dem Strafrichter zu verantworten. Die Angeklagten haben an verschiedene Personen Erpresserbriefe geschrieben und sie durch Drohungen zu Vergabe von Geld genötigt. Das Urteil lautete bei S. auf 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust und bei Z. auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis.

Aus dem Beuthener Hinterland Mieschowitz Jugend im Landjahrheim Augustlauten

Die Heimleiterin des Landjahrheimes schreibt an die NSB. Mieschowitz: Unter Landjahrheim liegt in Nord-Ostpreußen, in der Tilsiter Niederung. Es ist ein großes Haus, das uns ganz und gar zur Verfügung steht. 52 Mädel sind in 6 Scharen eingeteilt. Jede Schar bildet gleichzeitig eine Arbeitsgruppe, die die ganze Woche hindurch in derselben Arbeit steht. Der Hausdienst, der den Vormittag über mit dem Säubern des Hauses beschäftigt ist, der Küchen- und der unter Leitung einer Führerin für das Herrichten der Mahlzeiten verantwortliche ist, der Felddienst, der in unserem Garten unsere selbst gezeigten Pflanzen in Ordnung hält, die Werksgruppe, die in der Werkstatt mit den einfachsten Mitteln notwendige Gegenstände für unser eigenes Haus herstellt und sich auch eigene Sachen, die jedes Mädel mal später nach Haus nehmen kann, anfertigt, wie z. B. Niederbücher, Photoalben u. a. m. Andere wieder nähen Kleider und Wäsche für die Mädel; hin und wieder geht es dann zur Außenarbeit. Wir arbeiten dann beim Bauern. Diese Arbeit macht den Mädeln ganz besonders viel Freude. Mit besonderem Eifer sind sie beim Weben dabei. Die praktische Arbeit füllt nur den Vormittag aus. Um 12 Uhr sind wir alle wieder beim Mittagessen zusammen. Nach einer zwelfstündigen Mittagspause wird eine Stunde Sport getrieben. Nach dem Kaffe wird wir alle in gemeinsamer Arbeit beisammen, entweder zum Singen mit unserer zusammengestellten Lagerkapelle, zum Volkstanz oder zur gemeinsamen Besprechung über Fabriken, die wir machen wollen und die wir gemacht haben, nun kurz über alles, was sich in einem Lagerleben innerhalb des Jahreslaufs ergibt. Nach dem Abendbrot arbeiten wir nochmals eine Stunde gemeinsam in unserem Garten oder wir legen die Arbeit des Nachmittags fort. - Ein Abendlied beschließt den Tag. Um 9 Uhr liegen alle zu Bett und am nächsten Tag um 6 Uhr beginnt die neue Arbeit.

Auf Wanderungen lernen die Mädeln zunächst die nähere Umgebung kennen, um dann später auf großen Fahrten soviel wie möglich von Ostpreußen zu sehen, um es dann am Ende des Landjahres als Erlebnis in ihre Heimat mitzunehmen.

Stollarzowitz. (Kind schwer verletzt.) Auf der Gleiwitzer Straße wurde ein 3 Jahre alter Knabe von einem mit Kohle beladenen Pferdewagen angefahren und schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Immer „Gut Licht!“

„Gut Holz“ sagen die Kessler, „Gut Wind“ die Segler und „Gut Licht“ die Photofreunde zur Begrüßung. Aber es wird nicht mehr lange dauern, dann wird kein Lichtbildner mehr wissen, warum man sich eigentlich „gutes Licht“ wünscht? Denn mit „Panatomic“, dem panchromatischen Feinkornfilm der Kodak AG., ist doch jedes Licht, jede Beleuchtung gut! Sonne ist ihm so lieb wie Regen - ja der Regen ist jetzt erwünscht, denn er liefert manch' interessantes Motiv, das erst durch „Panatomic“ zum guten Bilde wird. Und abends in der Dämmerung, später noch bei künstlichem Licht, verhilft „Panatomic“ zu Aufnahmen, die mit Orthofilm nie möglich sind. Völlige Farbtonrichtigkeit, restlose Lichthoffreiheit und das überaus feine Korn sorgen dafür, daß jedes Photo zum kleinen Kunstwerk wird, das alle bewundern.



„Panatomic“ ist ein Erzeugnis der Kodak AG.

